

Erchein
an allen Werktagen.
Bezugspreis
in der Geschäftsstelle 250.—
in den Ausgabestellen 260.—
durch Zeitungsboten 300.—
am Postamt 275.—
ins Ausl. and 20 deutsche Mark.

Vertrieblicher: 4246, 2273,
3110, 3249.

Postfachkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Ausperrung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugpreises.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)



Anzeigenpreis:
f. b. Grundst. zeile im
Anzeigentel innerhalb
Polens 50.—M.
Reklamezeile 150.—M.
Für Aufträge aus
Deutschland . 3.50 M.
im Reklamezeile 10.—M.
in deutscher Warte

Telegrammadresse:
Tageblatt Poznan.

Czekowe Konto für Polen: P. K. O. Nr. 20 283 in Poznan

Ein neues Urteil zum Gesetz vom 14. Juli 1920.

Urteile, in deren Mittelpunkt das Sejngesetz vom 14. Juli 1920 stand, sei es in Domänen-, sei es in An siedlungsprozessen, haben wir bereits mehrfach gebracht, teils im vollständigen Wortlaut, teils auszugsweise. Auch über die verschiedenen Auslegungen, die das genannte Gesetz in der Literatur fortgesetzt erzählt, haben wir getreulich berichtet. Zu den vielen bisher in Rechtsprechung und Rechtslehre vertretenen Auffassungen des Gesetzes fügt ein neulich erdangenes umfangreiches Urteil des Posener Appellationsgerichts eine weitere, die aus der folgenden inhaltlichen Wiedergabe des Urteils hervorgeht.

Es handelt sich um die Zurückweisung der Berufung eines Domänenpächters gegen ein auf Räumung der Domäne lautendes Urteil der Vorminstanz. Das Appellationsgericht unterucht die Frage, ob zwischen Domänenpächter und Staat ein Rechtsverhältnis gemäß § 986 B. G. B. besteht, das den Domänenpächter zur Verweigerung der Räumung berechtigt. Es kommt zu einer Verneinung der Frage aus folgenden Erwägungen heraus: Aus dem Friedensvertrage in Verbindung mit den Waffenstillstandsbedingungen vom 11. November 1918, wie auch dem Zusatzprotokoll von Spaas ergebend sich der Übergang des gesamten Staatsgebietes des Deutschen Reiches bzw. Preußens im ehemals preussischen Teilgebiet nach dem Stande vom 11. November 1918 auf Polen gegen einen bestimmten Entschädigungsmodus. Daraus enthalte der Friedensvertrag, der ja nur das gegenseitige Verhältnis von Staaten zueinander regelt, keinerlei Bestimmungen hinsichtlich der über das abgetretene Eigentum früher geschlossenen Verträge und deren Verhältnis zu der neuen sich aus dem Friedensvertrag ergebenden Ordnung, auch nicht in der Vorchrift (Art. 92), die den lastenfreien Übergang der ehemals dem Königreich Polen gehörigen Staatsgüter vornimmt. Diese Lastenfreiheit beziehe sich nicht auf Erblischen der privatrechtlichen Verpflichtungen des Deutschen Reiches bezüglich jener Grundstücke. Hinsichtlich der früheren Verträge und Rechtsverhältnisse kämen deshalb in Anwendung die Vorschriften des allgemeinen im ehemals preussischen Teilgebiet geltenden Rechts, und zwar des Privatrechts, da der Staat nach den hiesigen Rechtsanschauungen in privatrechtlicher Hinsicht den allgemeinen Grundsätzen des Privatrechts untersteht. Nach diesem aber — und zwar nach § 571 des B. G. B. (Kauf bricht nicht Miet), der im Einklang mit der deutschen höchstgerichtlichen Rechtsprechung auch anzuwenden ist, wenn man im Verfallenen Frieden nicht einen von Deutschland (wenn auch unter Zwang) mit den Verbündeten geschlossenen Vertrag sehen würde, der in den Übergang des Eigentums an den Domänen auf Polen willigt — sei Polen in alle Rechte und Pflichten aus dem vom preussischen Fiskus geschlossenen Domänenpachtverträge eingetreten.

Andererseits sei Polen berechtigt, diesen bestehenden Rechtszustand aufzuheben oder zu ändern, ohne sich in Widerspruch zum Verfallenen Vertrag zu setzen.

Von dieser Berechtigung habe es im Gesetz vom 14. Juli 1920 Gebrauch gemacht. Dies Gesetz, das auch ohne Veröffentlichung im Dz. Urz. Min. b. dz. pr. gemäß Verordnung vom 17. Mai 1920 im ehemals preussischen Teilgebiet in Kraft getreten sei, gelte, wenn auch Ausführungsverordnungen dazu nicht ergangen seien.

Über dies Gesetz führt das Urteil weiter aus: Da der Friedensvertrag nur die Verhältnisse der vertragschließenden Staaten zu einander regelt und nicht die privatrechtlichen Verhältnisse zwischen Polen und seinen Einwohnern betrifft, ist es ausgeschlossen, daß das Gesetz vom 14. Juli 1920 irgendwie im Widerspruch steht mit den Bestimmungen des Friedensvertrages. Vielmehr steht es in engster Verbindung mit diesem Verträge und sein Zweck durchaus im Einklang mit den Intentionen der Verbündeten, die sich bereits in den Waffenstillstandsbedingungen vom 11. November 1918 und dann im Zusatzprotokoll von Spaas ausweisen. Dieser Zweck kann mit Rücksicht auf den Wortlaut der Art. 256 und 248 des Verfallenen Vertrages nur erblickt werden in der Sicherung des durch obigen Vertrag von Polen rückwirkend ab Waffenstillstand erworbenen Eigentums. So verstanden, steht das Gesetz nicht im Widerspruch mit dem im ehemals preussischen Teilgebiet geltenden Vorschriften des bürgerlichen Rechts. Nur sein Art. 5 geht über diese Grenzen hinaus. Er ändert nach seiner logischen Bedeutung § 571 B. G. B. ab und hebt zugleich alle anderen Vorschriften irgend welcher Gesetze und Verordnungen, die mit ihm in Widerspruch stehen, auf, und zwar ausschließlich zu Gunsten des polnischen Staates.

Daraus, daß Art. 5 dem Staat nur eine rechtliche Möglichkeit gibt, nicht aber eine Pflicht zur Entfremdung statuiert, folgert das Urteil, daß auch das Gesetz vom 14. Juli 1920 prinzipiell davon ausgeht, die in Art. 5 erwähnten Verträge seien in Kraft geblieben und der polnische Staat sei nicht nur in die Rechte, sondern auch in die Pflichten aus diesen Verträgen eingetreten.

Kraft der durch diesen Art. 5 verliehenen Berechtigung könne nun der Staat Räumung der Domäne verlangen, müße dies jedoch nach allgemein angenommenem Grundsatz im nächst zulässigen Termin tun, da sein stillschweigendes Ver-

halten als Verzicht auf die Berechtigung gedeutet werden müße.

Es wird weiter ausgeführt, daß der Staat dem nachgekommen sei, und daß davon keine Rede sein könne, Polen habe die Domänenpächter stillschweigend in der Nacht belassen. Das Verhalten Polens bis 10. Januar 1920 scheide überhaupt aus; nach diesem Termin, d. h. nach endgültiger Entscheidung der Eigentümerfrage, habe Polen noch nicht durch den einzig dazu zuständigen Faktor, den Sjm, seinen Willen zur weiteren Befassung der Domänenpächter kundgegeben gehabt. Die Ausführungsorgane, die Wojewodschaften, hätten deshalb alle Tätigkeiten auf Grund der früheren Verträge ausüben müssen. Die Zeit zwischen dem 10. Januar 1920 und dem 14. Juli 1920 sei auch zu kurz gewesen, um sich in die neuen, durch den Verfallenen Vertrag hervorgerufenen Verhältnisse soweit hineinzufinden, daß es möglich gewesen wäre noch zeitiger einen endgültigen Entschluß zu fassen, was man mit einer so großen Menge von Domänenpächtern beginnen sollte.

Es folgt dann eine Erörterung der verschiedenen von den Beklagten gemachten Einwände. Der Einwand, die Ausführung des Gesetzes vom 14. Juli 1920 verstoße als lediglich gegen die deutschen Pächter gerichtet gegen den Minoritätenvertrag, wird als für den Rechtskreis völlig gleichgültig hingestellt. Die Frage entziehe sich auch der Prüfung seitens der ordentlichen Gerichte, die vom Minister des ehem. preuß. Teilgebietes Nucharski den Domänenpächtern gegebenen Versicherungen werden als unehrblich erachtet. Zutünftig sei nur die Wojewodschaft gemeint, und maßgebend nur das, was in deren schriftlichen Verfügungen zum Ausdruck gekommen sei. Fria sei die Auffassung des Art. 5 des Gesetzes vom 14. Juli 1920 als Vorschrift polizeilicher bzw. verwaltungsrechtlicher Natur (Entfernung der Person des Pächters ohne Zerreißung des Pachtverhältnisses). Gegen diese Auffassung spreche der sonstige ausschließlich privatrechtliche Charakter des Gesetzes.

Nach dem Nejerat noch eine kurze Stellungnahme: Erfreulich ist die Feststellung, daß der polnische Staat prinzipiell in die Domänenpachtverträge des preussischen Fiskus voll und ganz eingetreten ist. Der Standpunkt der Generalprokuratur über Erwerb aller Rechte aus den Verträgen ohne Übernahme der Pflichten ist damit erledigt. Damit ist bezüglich der liquidierten Domänenpächter jedenfalls ein Präjudiz dahin geschaffen, daß ihnen Polen für die Lösung des Pachtvertrages durch das Gesetz vom 14. Juli 1920, einer Maßnahme außerhalb der allgemeinen Gesetgebung, Entschädigung zu leisten hat, die vor dem gemischten polnisch-deutschen Schiedsgericht zu verhandeln ist. Aber auch den übrigen Pächtern steht jetzt Entschädigung zu nach dem — hier von jeher üblichen auch in Art. 99 der Verfassung anerkannten — Grundsatz, daß wohlverordnete Rechte nur gegen Entschädigung beseitigt werden dürfen. Jedenfalls gehört Art. 5 des Gesetzes vom 14. Juli 1920 zu den Vorschriften, die mit den Bestimmungen der Verfassung nicht übereinstimmen und die deshalb nach Art. 126 der Verfassung spätestens bis 17. März d. Js. dem Sejm zur entsprechenden Abänderung bzw. Streichung vorzulegen sind.

Was das Oberlandesgericht zum Friedensvertrag feststellt, daß er nämlich nur das Verhältnis der vertragschließenden Staaten zu einander regelt, ist viel zu weitgehend. Wie tief greift er doch in die Privatrechte der Einzelpersonen unmittelbar z. B. durch seine Liquidationsbestimmungen ein! Mehr noch als diese unrichtige Auffassung des Friedensvertrages beweist die Tatsache, daß sich das Appellationsgericht zur Prüfung von Einwänden aus dem Minoritätenvertrag für unzuständig erklärt — übrigens gänzlich zu Unrecht, denn der Minoritätenvertrag ist ja auch in unternationalen Gesetz geworden —, wie notwendig es war, in den hier streitigen Fragen unabhängig von der Entscheidung der polnischen Gerichte die Entscheidung des Bölkerbundes anzurufen.

Aufstand in der Ukraine.

Lemberg, 29. März. Im russischen Teil Wolhyniens kam es in den letzten Tagen zu heftigen Kämpfen zwischen den aufständischen Truppen der Ukraine und bolschewistischen Abteilungen. Am schlimmsten wüteten diese Kämpfe im Gouvernement Wolhynien. Die Ursachen dieses Aufstandes waren wirtschaftlicher Natur. Die Bevölkerung griff in Entrüstung über die rücksichtslose Steuererhebung zur Waffe und ging gegen die bolschewistischen Abteilungen vor. Sofort bemächtigten sich politische Agenten dieser Bewegung und prägten ihr einen politischen Charakter auf. Bauernabteilungen, die mit Maschinengewehren und sogar mit drei Kanonen ausgerüstet waren, warfen sich gegen die Bolschewisten und brachten ihnen schwere Verluste bei. So wurde unter anderem der gesamte Stab einer der russischen Abteilungen ermordet; von einer anderen Abteilung blieben nur wenige am Leben. Die Bolschewisten rächten sich an den aufständischen, zogen Artillerie heran und bombardierten und vernichteten sieben Dörfer. Die Aufständischen zogen sich in die Wälder der Umgebung zurück.

Moskau, 29. März. Im Gouvernement Koroniez zeigten sich neue Abteilungen der Aufständischen. An ihrer Spitze steht ein gewisser Jamin. Einige Abteilungen der Roten Armee, die man den Truppen Jamins entgegenwärt, wurden vernichtet.

Ukrainer flüchten nach Polen.

Lemberg, 29. März. Von der Grenze wird gemeldet, daß der Zustrom von Flüchtlingen aus der Ukraine in die angrenzenden Teile Polens sehr großen Umfang angenommen hat. Unterdessen in Massen sich der polnischen Grenze nähernden Flüchtlingen breiten sich Epidemien aus. Vorsichtsmaßnahmen sind angeordnet worden.

Sejm.

Sitzung vom 28. März.

Warschau, 28. März.

Der Abg. Regier (Poln.-Soz. Partei) bringt eine Interpellation über die angeblich zu dem Gesetz im Widerspruch stehende Inhabhaltung des Abg. Dabal ein. Der Justizminister Sobolewski gibt eine eingehende Erklärung hierüber ab und sagt, daß von einer Überschreitung des Rechts keine Rede sein könne.

Rede des Finanzministers Michalski.

Der Minister, der den Vorentwurf des Staatshaushaltsplanes für das Wirtschaftsjahr 1922 vorlegte, bemerkte am Eingange, daß er in Verbindung mit der Besprechung dieses Haushaltsplanes die Absicht habe, ein Bild von der bisherigen Staatsewirtschaft zu entwerfen, das gestützt ist auf den Kassenabläufen der Einnahmen und Ausgaben für die vergangene Wirtschaftszeit.

Zum eigentlichen Thema führte der Minister aus, daß die allgemeine Bilanz der wirklichen Einnahmen und Ausgaben seit der Entfaltung des polnischen Staates, das heißt vom 1. November 1918 bis 31. Dezember 1921, sich im ganzen State wie folgt darstellt: Ausgaben 224 119 389 645 M., Einnahmen 102 150 658 504 M. Das Defizit beträgt 221 988 731 051 Mark. Von den allgemeinen Einnahmen überwiegen die Einnahmen des Finanzministeriums, die in diesen drei Jahren 84,46 Prozent der allgemeinen Summe ausmachen. Das bedeutet, daß die Last der Staatsverwaltung fast ausschließlich auf Steuern, Gebühren, Zöllen und Monopolen beruht. Dieser Zustand ist ungünstig und muß unbedingt so schnell wie möglich eine Änderung erfahren. Vervollständigt muß dieses Bild durch den Stand der Schulden vom 31. Dezember 1921 werden. Der Stand der Innenschulden betrug über 251 Milliarden Mark. Die auswärtigen Schulden Polens stellen sich nach der Umrechnung in Dollars nach den Notierungen der New Yorker Börse auf über 283 Millionen Dollar. Der Minister bemerkt, daß man die größte Aufmerksamkeit darauf lenken solle, daß die Verpflichtungen gegenüber dem Ausland in den festgesetzten Terminen pünktlich geregelt werden, denn nur dann kann Polen für einen pünktlichen Schuldner und pünktlichen Zahler angesehen werden. Bei der Besprechung über das Auslandsbudget spricht der Minister Frankreich seinen Dank für dessen Hilfe in den für Polen so schweren Zeiten aus, gedenkt in Dankbarkeit Gowers und richtet an die amerikanische Rettungsabteilung, den Ausschuss für Kinderhilfe und die Hoover-Mission die Bitte, daß die erfolgreiche Aktion, deren Liquidierung für den 1. April vorgesehen ist, bis zum Ende des laufenden Jahres verlängert werden möge. Am Schluß gedenkt der Minister mit Genehmigung der größeren Transaktionen, die er in den letzten Tagen in London durchführte.

Zur Besprechung des Budgets für das Jahr 1922 übergehend, versichert der Minister, daß er dahin streben wird, daß der Staatshaushalt die Wahrheit ohne irgend welche Verschönerungen enthält; denn nur ein solches Budget kann der Öffentlichkeit und dem Auslande gegenüber ein korrekter Akt und eine unumschränkte Diagnose des ganzen staatlichen Lebens sein. Das Budget weist als Ausgaben die Summe von 591 833 909 594 polnischen Mark, als Einnahmen 458 620 314 425 polnische Mark auf, mithin beträgt also das Defizit 133 013 595 169 Mark. Die Verlegung des Budgets im Laufe des ersten Vierteljahres macht aus ihm kein illusorisches mehr, sondern offenbart die Verfügbarkeit über die Finanzmittel des Staates. Zum ersten Male umfaßt das Budget alle drei Teilgebiete mit Ausnahme von Schlesien, was infolgedessen eine weittragende Bedeutung hat, als man sich über das staatliche Leben ein vollkommenes Bild machen kann. Zum ersten Male ist das Investitionsbudget gesondert aufgestellt worden.

Dann ging der Minister zu einer Charakteristik der einzelnen Teile des Staatshaushaltsplanes über. Aus den Ausführungen des Ministers geht hervor, daß der Haushaltsplan der Militärverwaltung in den Ausgaben eine Summe von rund 158 Milliarden aufweist. Das sei ein durchaus puzifisches Budget. Der Friedenscharakter des Budgets habe jedoch, was der Minister betont, auf die technische Vorbereitung des Heeres keinen Einfluß. Das polnische Heer sei in jedem Augenblick zum Schutze der Grenzen und zur Abwehr einer Gefahr, welche vielleicht erstehen könnte, bereit. Der wichtigste Teil im Budget sind die Einnahmen der Eisenbahnerverwaltung, welche auf eine Summe von 108 Milliarden veranschlagt sind. Die Ausgaben sollen 170,5 Milliarden Mark betragen. Der Haushaltsplan des Landwirtschaftsministeriums weist ein Plus in Höhe von über 12 Milliarden auf. Von der Aktion, die den Wiederaufbau und die Vergrößerung der landwirtschaftlichen Produktion zum Ziel hat, zeugt am besten die Tatsache, daß im Frühjahr 1921 1 213 000 Hektar brach gelegen haben, während das jetzt brachliegende Gebiet nur 600 000 Hektar umfaßt. Die Investitionsausgaben des Post- und Telegraphenministeriums betragen 4 Milliarden und haben die Anpassung des Telegraphen- und Telefonnetzes an den Mittelpunkt Warschau zum Zweck. Die erwartete Aufnahme eines geregelten Handelsverkehrs mit Rußland wird auf den Zuwachs der Postverbindungen einen günstigen Einfluß ausüben. Im Haushaltsplan des Ministeriums für öffentliche Arbeiten entfallen von der Gesamtsomme von über 28 Milliarden Mark mehr als 20 Milliarden Mark auf Investitionen. Für den Wiederaufbau des Landes sind bis zum Ende des Jahres 1921 6 700 000 000 Mark ausgegeben worden. Jetzt ist dafür ein Kredit von mehr als 11 Milliarden Mark vorgesehen.

Der Staatshaushaltsplan für das Jahr 1922 schließt mit einem Defizit ab, was heute ein allgemeines Wahrzeichen der Weltwirtschaft ist. In allen Staaten führen die Finanzminister die Liquidation des Weltkrieges durch. Während früher die Staaten danach strebten, die Defizite im Budget durch Vergrößerung der Einnahmen zu beseitigen, schreibt heute das Ausland auf einem anderen Wege fort, nämlich dem der Sparmaßnahmen in den Verwaltungen ausgeben. Polen wird diesem Beispiel nicht folgen können; denn Polen ist ein Staat, in dem die öffentlichen Aufgaben, insbesondere die direkten Steuern, im Vergleich zu anderen Steuern am niedrigsten sind und so mehr, als wir je vor dem Wiedereintritte des polnischen Staates an die Teilgebieten herlicher mehr zahlen, als wir jetzt selbst zahlen. Der Minister muß fordern, daß diese Ungerechtigkeit beseitigt wird.

Dann ging der Minister zu der Besprechung des Investitionsbudgets über und betonte, daß die Ausgaben für Investitionen im Staate, der eben erst nach dem mehrjährigen Kriege wieder aufzurücken sei, gleich wieder zwei Jahre hindurch Kämpfe führen müßte auf vorordentlich groß sein müßten. Die Deckung dieser Ausgaben aus laufenden Einnahmen, das heißt wie bei uns bisher hauptsächlich aus Steuern, ist theoretisch falsch und praktisch höchst verhängnisvoll. Für Polen ist die Lösung einer so großen

Aufgabe, wie es die Investitionen sind, nur durch die Erlangung von ausländischen Kapitalien möglich.

Ein Überblick über die Einnahmen zeigt, daß die Last der staatlichen Ausgaben bedeutend niedriger ist, als sie in der Vorkriegszeit war, und bei weitem niedriger als in anderen Staaten.

Am geringsten sind die Einnahmen aus den direkten Steuern. Darin muß eine Änderung eintreten. Im engen Zusammenhang mit der Vergrößerung der Finanzeinnahmen steht die Verbesserung der Finanzverwaltung.

In allererster Zeit beabsichtigt das Finanzministerium, auf dem Wege der Ausgabe bzw. der Kodifizierung der wichtigsten Gesetze die Steuerhöflichkeit zu vereinfachen und den Finanzbehörden möglichst klare und nicht komplizierte Vorschriften zu geben.

Der Minister bespricht darauf das Finanzwesen der Selbstverwaltungen und kündigt eine genaue Abgrenzung der Einnahmequellen zwischen dem Staat und den Selbstverwaltungen an. Diese Arbeit wird jedoch nur in Verbindung mit der Reform des Gemeinderichts fortgesetzt.

Der Minister bespricht eingehend den Zustand und die Ergebnisse der Ersparungsaktion, die in fremden Staaten unternommen worden sind, und versichert, daß die Frage der materiellen Entlohnung der Staatsarbeiter ebenso im vergangenen Jahre wie auch gegenwärtig eine der wichtigsten und zeitgemäßesten Staatsaufgaben bildet.

Er weist darauf hin, was die Regierung bisher in dieser Richtung getan hat und bemerkt, daß ebenso die Inflation wie auch die Regelung des Systems der Beamtenentlohnung sich vor der Stabilisierung der Valuta nicht real durchführen lassen.

Nach Besprechung des Standes der Ausgabe von Banknoten, der Steuerungs- und Arbeitslosenfrage erklärte der Minister, daß die Gründung einer Banknotenbank in Form einer Aktiengesellschaft, welche die Banknoten mit anderer Aufschrift als der bisherigen drucken wird, unter den gegenwärtigen Verhältnissen ihr Ziel nicht erreichen dürfte.

Die Minister betont am Schlusse, daß die Schatzscheine unter den gegenwärtigen Verhältnissen die günstigste Art zur Bekämpfung der Inflation seien.

Er weist darauf hin, daß die Verhandlungen mit Frankreich zur Aufnahme ausländischen Kapitals für Investitionszwecke im Gange seien; und solange diese Anleihe nicht ausgenommen ist, beabsichtigt der Minister die Investitionsausgabe vor allem auf dem Wege der Ausgabe von Schatzscheinen zu bedenken.

In großen Umrissen entwirft der Minister darauf ein Bild der industriellen Entwicklung und der intensiven Erhöhung der Ausfuhr, er beendet seine Ansprache mit folgenden Worten: „Ich glaube fest, daß die polnische Regierung trotz der Meinungsverschiedenheiten und der ständigen Kämpfe, die im politischen Leben überall, und also auch bei uns notwendig sind, die Zukunft Polens auf starkem Untergrund stützen werden, und der erste gefestigte Sejm, der dem wiederverstärkten Polen die Verfassung, das Daninagesetz und Mittel zur Verbesserung der Staatswirtschaft gab, nicht auseinandergehen wird, ehe dieses erste Budget für den ganzen Staat geprüft und beschlossen sein wird als dauerndes Denkmal seiner Tätigkeit zum Wohle des Staates.“

Alle Parteien, die Regierung, der Sejm und das Volk sind bei uns miteinander verbunden durch das gemeinsame Dogma und Gebot: Das Wohl des Staates ist das höchste Gesetz.“ (Stürmischer Beifall.)

Es wurde beschlossen, die Aussprache über die Rede des Finanzministers in der nächsten Woche vorzunehmen.

Nächste Sitzung am Donnerstag um 4 Uhr nachmittags.

Obdachlos. Humoristischer Roman eines Wohnungsuchenden. Von Otfried von Hanstein. Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Tucker, Berlin. (2. Fortsetzung.) Er näherte seinen wenig angenehm duftenden Mund dem Ohr des Regierungsrates, und flüsterte ein paar Sätze, aus denen Hubert nur das Wort: „Absteigequartier“ heraushörte.

Schluß der Sanitätskong.

Warschau 29. März. Am Dienstag um 1 Uhr nachmittags wurde die Tagung zur Bekämpfung der Seuchen geschlossen. Die letzte Plenarsitzung begann bei gutem Wetter um 10 Uhr früh.

Die Herstellung des griechisch-türkischen Friedens.

Paris, 29. März. Nach den Vorschlägen der Orientkonferenz soll der Frieden zwischen Griechenland und der Türkei dadurch hergestellt werden, daß man vier oder jener Seite Bedingungen zu stellen, die einer Niederlage gleichkommen.

Russische Antibolschewisten auf dem Balkan.

Moskau, 29. März. Stjokow stellt auf Grund von Informationen in der „Iswestija“ fest, daß auf dem Balkan eine neue weißgardistische Organisation unter dem Namen „Vereinigung zur Rettung des Vaterlandes“ ins Leben gerufen worden sei.

Sowjetrußland.

Die Tuberkulose in Rußland.

Berlin, 28. März. Geheimrat Prof. Dr. Pannwitz, Oberhäuptling der ehrenamtlichen Generalsekretär der Internationalen Tuberkulose-Vereinigung, der soeben aus Moskau zurückgekehrt ist, macht dem „Cit-Express“ u. a. folgende Mitteilungen: Die Tuberkulose nimmt in Rußland zu, wie überall.

Der unerträgliche Unbild des Glend.

Nach einer Meldung der Russischen Telegraphenagentur hat ein Mitglied der Russischen Hilfsaktion, der Engländer Berlin, in dem Gouvernement Saratow Selbstmord begangen, da er das fürchterliche Glend nicht weiter mit ansehen konnte.

Räterussisches Panama.

Terschik, 28. März. Die Sowjetregierung hat ungeheuerliche Unregelmäßigkeiten in der Finanzabteilung des Volkskommissariats des Auswärtigen aufgedeckt. Obgleich die Finanzabteilung die gesamten Kredite für den Unterhalt der Auslandsvertretungen zu verwalten hatte, ist für die Jahre 1917/19 überhaupt keine Buchführung vorgefunden worden.

„Zehn M. werden vor die Schleppeerei wohl nicht zu vil sein.“ Der Regierungsrat seufzte nur und zahlte. „Haben Sie wenigstens Fahrschlupf?“ „Nawohl, jetzt aber nicht.“ „Warum denn?“ „Se freifen doch.“ „Natürlich!“ Hubert trat heran. „Also, gute Nacht, Papa, aber Du mußt mir etwas Geld geben.“ „Da — ich habe nur einen Hundertmarktschein.“ Der Referendar verabschiedete sich und ging langsam davon. „Nun aber schnell zu Bett.“ „De Damens können nach oben — es ist eigentlich ein Diensthörszimmer, aber die Betten sind gut, der Herr muß noch warten.“ „Warum denn?“ „Es badet noch einer.“ „Und in dem Duns?“ „Sie brauchen ja nicht.“ „Klemens, ich bitte Dich.“ „Sie können ja so lange in den Speisesaal gehen.“ „Dann also, gute Nacht.“ Die beiden Frauen gingen langsam die Treppe empor, sie weinten beide — Silbchen wegen des gestohlenen Kartons und die Mutter aus Nervenschwäche. Der Regierungsrat ging mit großen Schritten im Speisesaal, der gleichzeitige Restaurationszimmer war, in dem sich aber nur sehr wenige Gäste aufhielten, auf und nieder. Dann trat er an das Buffet. „Kann man noch telefonieren?“ „Nachgespräch, achtzig Pfennig.“ „Weinetwegen!“ Er ließ sich mit dem Schwager, dem Rechtsanwalt Wolf Schuhmacher, verbinden. „Wolf? Bist Du sellst da?“ „Ach, Klemens!“ „Ich hatte Dich eigentlich an der Bahn erwartet!“

Finanzabteilung seinerzeit für große Valutaabhebungen von der Tscheta erschossen worden, ohne daß daraufhin irgend eine Revision der Abteilung vorgenommen wurde, so daß die Wirtschaft bis in die letzte Zeit hinein ungehindert fortbauern konnte.

Die Krankheit Lenins.

Selsingfors 29. März. In Verbindung mit dem verschlimmerten Krankheitszustand Lenins wurden alle kommunistischen Führer, die gegenwärtig in Deutschland weilen, plötzlich nach Moskau zurückverufen.

Der Rücktritt Lenins.

Moskau, 29. März. „Sokol Ro-ji“ meldet den schon vollenzogenen Rücktritt Lenins. Der Vorsitzende des Zentralvollzugsausschusses Klementin unterbrach seine Reise in die Grenzgebiete und kehrte nach Moskau zurück.

Englands Abneigung gegen den polnischen Kaufmann.

Im „Monitor Polski“ in Nr. 64 vom 18. März 1922 wird vom Ministerium für Handel und Gewerbe folgendes veröffentlicht:

„Die gegenwärtige wirtschaftliche Lage ist noch immer schwer, obgleich sie sich am Anfang dieses Jahres ein wenig gebessert hat. England sucht Mittel, um die Handelsbeziehungen mit fremden Ländern aufrechtzuerhalten und zu entwickeln, da dies für England eine Lebensfrage ist.“

Wie bekannt, mühen sich jedoch uns feindlich gesinnte Elemente, die Aufnahme und Entwicklung von Handelsbeziehungen zwischen Polen und England zu verhindern. Das Ergebnis ist der Umstand, daß sich in der letzten Zeit im Verhältnis Englands zu Polen eine Verschlechterung bemerkbar läßt, eine stille und oft auch offene Opposition und Unwillen gegen alles, was polnisch ist.

Diese Situation ist offenbar ein Ausfluß der Stimmung, die durch obengenannte Einflüsse zum Teil künstlich hervorgerufen wird.

Demgegenüber mühte bei uns eine entsprechende Aktion unternommen werden, da die kaufmännischen Kreise in England der Meinung sind, daß die polnischen Behörden in dieser Hinsicht nichts tun und nicht auf die polnische Kaufmannschaft einwirken, daß sie sich in ihren Beziehungen zum Auslande an eine passive und reelle kaufmännische Taktik hielten, und nicht aufstehe, daß das Interesse einzelner rücksichtsloser Individuen über das Interesse der ganzen Kaufmannschaft herrscht.

Die englischen Kaufleute sind der Meinung, daß man für die Eroberung eines neuen Marktes, in diesem Fall also des englischen, gewisse Opfer bringen müsse. Waren besserer Gattung liefern, die Verträge auch unter den schlimmsten Konjunkturen halten, bei großen persönlichen Verlusten usw. Eine andere Politik setzt uns dort dem Spott und der Verachtung aus. Und so ist das Bestreben, Vermittler zu vermeiden, das Verbleiben bei den höchsten Marktpreisen, auch bei wenig bekannter und schlechterer Ware, die Sucht nach möglichst großem persönlichen Gewinn, oft mit nicht-kaufmännischen Methoden (mit Übergehung der Interessen des Importeurs), für den polnischen Handel verwerflich. Im Gegenteil: eine absolute Anpassung der polnischen Kaufleute an die Bedürfnisse des englischen Marktes und der englischen Handelsstadt, und im Ergebnis die Durchführung einiger bedeutender Transaktionen, wobei die englische Kaufmannschaft an polnischen Ware verdient, würde mit einem Mal dieser Ware einen bedeutenden und leichten Absatz sichern und die Maulwurfsarbeit unserer Feinde verhindern.

Es ist hiernach nicht recht zu verstehen, warum gerade polenfeindlich gesinnte Elemente die Abneigung der englischen Kaufleute gegen die polnische Kaufmannschaft hervorgerufen haben sollen, wenn, wie hier amtlich erklärt wird, polnische Kaufleute bei eintretenden Konjunkturen Verträge nicht gehalten haben. Der hier gegen den polnischen Kaufmann erhobene Vorwurf ist der schlimmste, der überhaupt einem Kaufmann gemacht werden kann.

Der Engländer hält den alten kaufmännischen Grundsatz „Geschäfte auf Treu und Glauben“ abzuwickeln, noch hoch, und wenn ein Teil der polnischen Kaufmannschaft gegen diesen Grundsatz verstößt, so braucht sich keine feindlich gesinnte Macht mehr zu bemühen, das Ansehen der polnischen Kaufmannschaft im Auslande herabzusetzen.

„Aber, Klemens, es fährt doch keine Elektrische, und zu Fuß sind es mindestens zwei Stunden. Wo seid Ihr denn?“ „Im Nordischen Hof am Seltzner Bahnhof. Ich muß in der Badewanne schlafen.“ „Da sei froh, daß Du untergekommen bist.“ „Es ist Euch doch recht, wenn wir morgen früh zu Dir kommen — Ihr habt doch das Fremdenzimmer.“ „Ja, weißt Du, wir haben seit vier Tagen Zwangseinquartierung.“ „Aber wenigstens Agathe und Hilde kannst Du doch unterbringen?“ „Das darf ich ja gar nicht — da muß ich erst das Wohnungsamt fragen, wir können uns ja lieber in Berlin treffen, komm doch morgen im Laufe des Tages in mein Büro.“ Der Regierungsrat war wütend. „Du bist recht schwägerisch!“ „Bitte Gespräch unterbrechen, Amt Norden stellt den Dienst ein.“ Der Regierungsrat hing den Hörer an — er mußte noch einige Zeit in der Zelle bleiben, bis er seine Korrektheit zurückgefunden. Dann fiel ihm ein, daß sie alle noch garnicht zu Abend gegessen hatten. „Kellner, Speisekarte.“ „Bedauere, die Küche ist geschlossen.“ „Dann also ein Glas Bier.“ „Bitte, Pilsener Urquell.“ „Rstet?“ „Fünf Mark fünfzig, Trinkgeld ist abgelekt.“ Der Regierungsrat tat einen Schlud. Das fing ja nett an! Zehn Mark der Dienstmann — hundert das Hotel und nicht einmal ein anständiges Zimmer — das Bier gar nicht zu rechnen — hundert Mark der Zunge — von den sah er natürlich auch nichts wieder! Jedenfalls, am nächsten Tage mußte eine Wohnung genommen werden — sofort! Gleich bezogen und dann? Es war ja geradezu beleidigend, wie sich Schwager Wolf benommen hatte — er hätte ihm am liebsten die Weinung gesagt! Aber das ging nicht — er mußte ja sehen, daß er für Hubert eine vorzügliche Stellung als Sukzessor bei einem Kollegen fand — und er fellst — er hatte allerdings noch vierzehn Tage Urlaub. — (Fortsetzung folgt.)

Die ober-schlesische Kohlenförderung im Februar.

Die ober-schlesische Kohlenförderung betrug im Februar d. J. in einer Zeit von 23 Arbeitstagen im ganzen 2.684.841 Tonnen.

Republik Polen.

Im Sejmanschuß für auswärtige Angelegenheiten berichtete Minister Skirmunt über den Verlauf der Beratungen der Balkenstaaten und verlas darauf den zwischen den vier interessierten Staaten abgeschlossenen Vertrag.

Die Danina im ehemaligen preussischen Teilgebiet. Die Gesamtsumme der Danina, welche bisher im ehemaligen preussischen Teilgebiet eingezahlt worden ist, überschritt zu Anfang der laufenden Woche die Summe von 7 Milliarden Mark.

Deutsches Reich.

Zwei neue Stadtkreise. Die Stadt Grünberg im Regierungsbezirk Liegnitz ist vom 1. April ab ausgegliedert aus dem Verbands des Landkreises Grünberg und bildet für sich einen Stadtkreis.

Das neue Grundsteuergesetz. Der Grundsteuerauschuß des preussischen Landtages führte die Beratung des neuen Grundsteuergesetzes am Freitag bis zu § 17. Abgelehnt wurde der sozialdemokratische Antrag, die Steuer nach dem gemeinen Wert zu erheben.

Der deutsche Botschafter in Washington. Zum deutschen Botschafter in Washington ist Geh. Rat Wiedfeldt ernannt worden. Er hat das Agrement der Regierung der Vereinigten Staaten bereits erhalten und wird demnächst die Reise nach Washington antreten.

Vom Auslandsdeutschtum.

Die Deutschen in der Dobrußa. Die meisten der 6000 Dobrußadeutschen stammen aus Bessarabien, von wo in den achtziger Jahren viele junge Leute in die Dobrußa hinüberzogen, wo sie nach billigem Land erwerben konnten.

Sozial- u. Provinzialzeitung.

Posen, 29. März.

Wichtig für Eigentümer von Rentenstellen.

Ein Gesetz vom 14. Februar 1922 (Dziennik Ustaw Nr. 12) bestimmt: Art. 1. Bis zur weiteren Bestimmung, in jedem Falle bis zur Zeit, wo die Entschädigungskommission im Sinne der Art. 92 und 254 des Verfallener Friedensvertrages den Betrag, der auf die Republik Polen auf Grund der Haftung für einen Teil der Schuld des Deutschen Reiches entfällt, festgestellt haben wird, wird das Recht der vorzeitigen Rückzahlung der Renten aufgehoben, die auf den Rentenstellen im früheren preussischen Gebietsteil eingetragen sind.

Das Gesetz verbietet also den Eigentümern von Landgütern, die eine Privatrente des preussischen Staates auf ihrem Grundstück haben, die Rückzahlung des Rentenkapitals, die ihnen auf Grund des mit dem Staate geschlossenen privatrechtlichen Rentengutsvertrages gestattet war, jetzt also diesen Vertrag zeitweilig außer Kraft. Die Eigentümer können sich auch nicht auf das Bürgerliche Gesetzbuch berufen, da dessen Bestimmungen für sie bis auf weiteres aufgehoben sind.

Vorlesung Nummer

in diesem Vierteljahr!

Wer sein Post-Abonnement auf das „Posener Tageblatt“ noch nicht erneuert hat, wolle dies sofort bewirken, sonst heißt es am Monatsersten:

Die Zeitung ist ausgeblieben!

Das „Posener Tageblatt“ vertritt mannhaft und ernst die Interessen der Deutschen in Polen, es unterrichtet schnell und zuverlässig über die politischen Vorgänge und die wirtschaftliche Lage in Polen und im Auslande, es nimmt in Leitartikeln aus der Feder sachkundiger Männer selbständige Stellung zu den Tagesfragen, es berichtet eingehend über Ereignisse aus der Welt der Literatur, der Kunst und der Wissenschaft, es bietet reichen Unterhaltungsstoff und es bringt außer dem idealischen Zeitungsstoff wöchentlich zwei wertvolle Beilagen: die „Frauenzeitung“ und die „Wirtschaftszeitung“.

Man bestelle daher sofort das „Posener Tageblatt“.

Befreiung der Pensionäre von der Mieterdanina. Pensionäre, die ihren Unterhalt aus Invaliden-Anwartschaft, Alters-, Witwen- oder Pensionen beziehen, sind von der Entrichtung der Mieterdanina laut Artikel 3, Absatz 3 c des Gesetzes befreit.

Deutsches Gymnasium. Am Donnerstag, dem 6. April, abends 8 Uhr führt der Sängerkorps der Anstalt Schillers „Glocke“ in der Vertonung von Robert von Weilen des Stipendiatenfonds des Gymnasiums auf. Zu dieser Aufführung sind bis Dienstagabend eine Anzahl Eintrittskarten zum Preise von 300 M. beim Hausmeister erhältlich.

Eine erfolgreiche Gastrolle gegeben hat Dienstag früh im Hause ul. Grunwaldzka 19 (fr. Auguste Viktoriastraße) bei einem Kaufmann eine jugendliche Schwindlerin, von deren Treiben erst vor kurzem von uns gewarnt worden ist. Morgens 7 Uhr klingelte es an der Wohnungstür, und als die Wirtschafterin des Kaufmanns, eines Junggesellen, öffnete, stand vor ihr ein etwa 20-jähriges Mädchen mit kurz geschnittenem Haar, bekleidet u. a. mit eleganten gelben hohen Stiefeln und einem grauen schickigen Mantel. Sie erklärte, im Auftrag einer Frau Lewandowska aus Kosten, Posener Straße, zu kommen, die für den Kaufmann ein großes Paket aus Deutschland, aus der Magdeburger Gegend, mitgebracht habe. Das Paket mit nach Posen zu bringen, sei sie nicht in der Lage gewesen, da es zu groß sei und sie selbst mit anderen Gepäckstücken überladen gewesen sei. Sie bat jedoch die Wirtschafterin, mit ihr mittags nach Kosten zu fahren und das Paket in Empfang zu nehmen. Gleichzeitig bat sie diese, ihr Gelegenheit zu geben, sich etwas waschen zu können. Vertauselt überließ die Wirtschafterin der jungen Dame ihr Zimmer. Mittags wartete sie aber vergeblich auf die junge Dame, fuhr aber dann auf eigene Faust nach Kosten, um hier zu erfahren, daß sie von einer geriebenen Gaunerin genarrt worden war. Denn in der angegebenen Straße wohnt eine Frau Lewandowska nicht. Gleichzeitig erfuhr sie bei der dortigen Polizei, daß die Schwindlerin schon mehrere andere Posener Damen durch das gleiche Manöver hineingelegt hatte. Bei ihrer Rückkehr nach Posen machte die Wirtschafterin dann die Entdeckung, daß die Schwindlerin sich während des Wachsens ihren wertvollen gelben Mantel angeeignet, dafür aber den eigenen schickigen Mantel zurückgelassen hatte. Die Gaunerin spricht gut deutsch, aber schlecht polnisch.

Gnesen, 28. März. Das Adamsche Grundstück in der Nähe des Bahnhofes hat der Großindustrielle W. Kaspro-wicz käuflich an sich gebracht, um auf ihm seine Fabrikanlagen zu erweitern. Der Vorbesitzer Adam ist nach Deutschland ausgewandert.

Danzig, 28. März. Hier hat der Malergehilfe Wilhelm Schalla seine beiden Kinder, einen Knaben von sieben Jahren und ein zwölfjähriges Mädchen, durch Erbrochen u. a. umgebracht. Später gestand er die Tat offen ein. Aus einem an seine Frau, die sich im Städtischen Krankenhaus befindet, gerichteten Abschiedsbriefe geht hervor, daß er den Entschluß gefaßt hatte, mit seinen beiden Kindern aus dem Leben zu scheiden. Hand an sich selbst zu legen, hat ihm nach der Tat offenbar der Mut gefehlt. Er bezog Arbeitslosenunterstützung. Vor einigen Tagen hatte er Arbeit angenommen und sich hierauf einer Vorzahlung von 3000 M. geben lassen, den er noch restlos verbucht hat. Der 14 Jahre alte Danziger Paul Horn, der in dem Versicherungsbureau Hugo Riehmann in der Poppen-gasse angestellt war, wurde in einem Bodenraume des Grundstückes Thornischer Weg 16 ermordet aufgefunden. Dienstag, 21. d. Mts., erhielt Horn den Auftrag, bei einer Firma am Dominikowal einen Scheck über 1128 M. zu holen, den er dann später auf dem Postschalter am Winterplatz einlösen sollte. Es besteht die Vermutung, daß der oder die Mörder es auf den Betrag des Schecks abgesehen hatten. Es dürfte wohl kein Zweifel daran bestehen, daß der Mann, der kurz nach 1 Uhr mit einem Sack auf dem Rücken die Treppe hinaufsteigend gesehen wurde, den Gemordeten in dem Sack trug, denn es fand auf der Treppe noch Blutspuren wahrgenommen worden. Die Befragung der Zeuge ergab, daß als unmittelbare Todesursache eine schwere, rechtsseitige Schlädelverletzung anzusehen ist. Diese rührt anscheinend von einem stumpfen Instrument her, mit dem dem Knaben auch noch andere Körperverletzungen beibracht wurden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Kurze der Posener Börse.

Table with columns for 'Offizielle Kurse' and '29. März' and '28. März'. Lists various banks and exchange rates.

Unoffizielle Kurse:

Table with columns for 'Unoffizielle Kurse' and '29. März' and '28. März'. Lists various banks and exchange rates.

Amliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 29. März 1922.

Table with columns for 'Korngewinn', 'Weizen', 'Roggenmehl', etc. and '29. März' and '28. März'. Lists grain prices.

Posener Viehmarkt vom 29. März 1922.

Es wurden gezahlt für 50 Kilogramm Lebendgewicht. I. Rinder: A. Ochsen I. Sorte 12 500—13 000 M., II. Sorte 9000—10 000 M., III. Sorte 4000—4500 M., etc.

Berliner Börsenbericht

Table with columns for 'Diskonto-Komm.-Anleihe', 'Dan. Priv.-Aktienbank', etc. and '28. März'. Lists Berlin stock market data.

Danziger Börse vom 29. März. Polnische Mark: Geld 8.20, Noten 8.10; Dollar 329 (Geld).

Wetterbericht

Table with columns for 'Ort', 'Windrichtung', 'Wolken', etc. and '29. März 1922, früh: 9 Uhr'. Lists weather reports for various locations.

Aufdruckverteilung über Europa: Die über Westpolen stehende Depression hat sich verlagert und über Westrußland ausgebreitet. Das über England lagernde Hochdruckgebiet hat sich verlagert, seine Lage aber wenig verändert.

Das Wetter in Posen: Bewölkt (tiefe Wolken); der seit gestern anhaltende leichte Regen ging heute früh in Schnee über und dauerte bis 10 Uhr; von 12 Uhr mittags bis 12 1/2 Uhr wieder leichter Schnee; relative Feuchtigkeit der Luft 97 Prozent; Temperatur um 12 Uhr 1,7 Grad über 0; der in der Nacht aus West ruhende schwache Wind drehte sich in den Morgenstunden nach Nordwest und wurde etwas stärker, bei langsam steigendem Barographen.

Voraussichtliches Wetter für den 30. März: Veränderliche Bewölkung, stellenweise noch vereinzelte Niederschläge, ziemlich kühl, merkliche Nordwestwinde, in Südpolen westliche.

Neu-Bestellungen

auf das „Posener Tageblatt“ für das 2. Vierteljahr werden von allen Postanstalten, unseren Agenturen, sowie in der Geschäftsstelle ul. Zwierzyniecka 6 entgegengenommen. Ausdrucken! Rückseite ausfüllen!

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh entschlief sanft nach langem schwerem Leiden, fern der Scholle, der seine Lebensarbeit galt, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Rittergutsbesitzer

Peter Hoffmann

auf Lopiżewo

im 76. Lebensjahre.

Elisabeth Hoffmann, geb. Sander, Sophie v. Sierakowski, geb. Hoffmann, Erdmann v. Sierakowski, Major a. D., Ruth, Gert-Henning, Wendt v. Sierakowski

z. Bz. Breslau, den 24. März 1922.

Die Beisetzung wird in Berlin stattfinden.

Tomor

Pflanzenbutter — Margarine Osterware frisch eingetroffen!

Van den Bergh

Margarine-Fabriken

Fabrik-Niederlage Poznań:

Jan Kajewski

ulica 27. Grudnia 5 — Tel. 2546

Postschliessfach 85

BANK Kratochwill i Pernaczyński

POZNAŃ

Plac Wolności 18

Telefon 3437 und 1830

Devisenbank

Devisenbank

Sorgfältige und kulante Erledigung aller bankmässigen Aufträge

Suche Landwirtschaften jeder Größe, sowie Gasthäuser, Geschäftshäuser, Häuser, Mühlen, Fabriken, Villen, Hotels usw. für zahlungsfähige Amerikaner.

A. Zieliński, Poznań, Wilda, Wierzbiciele 29.

Achtung! Suche für Emigranten Güter, klein u. gr. Landwirtschaften, Wind- u. Wassermühlen, Sägewerke, Villen, Geschäftshäuser und Geschäfte all. Art, Hotels, Bäckereien usw.

Jakób Dolata.

Ein gebrauchtes Last-Auto

3-4 Tonnen, 35 PS. (französisches Fabrikat) bei jederzeitiger Besichtigung und Abnahme gegen Kasse zu verkaufen.

H. Sulke, Gniezno.

Ein schweres eichen Herrenzimmer

auf Bestellung 1917 gearbeitet, sogleich zu verkaufen. Best. Angebote unter T. A. 6028 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein Garderobenschrank

mit einem 1,30 x 0,80 Meter gr. geschliffenen Spiegel für 50000 Mark zu verkaufen. Poznań, Przejscia 10 (früher Willebäckstr.), str. rechts. 6089

Zu kaufen gesucht: Größerer Schuppen, bzw. Halle aus Blech, Holz oder dergl., die leicht abgebrochen und an anderer Stelle wieder aufgebaut werden kann.

Habe ständig erstklassige Arbeitspferde zum Verkauf.

Stefan Jezierski, Poznań, Skarbowska 4, Telefon 2153.

Oberschlesische Kleinkohlen

Für Brennereien u. Kesselanlagen überhaupt — liefert sofort ab Poznań billigst

C. Kulmiz

ul. Przemysłowa, Tel. 2189.

1 eingemauerter Dampfkessel ca. 45 m² Heizfläche, eine zweiteilige Riemenscheibe 160 cm Durchm., eine Dezimalwaage 1000 kg Tragkraft, ein Buchenbrecher

Sehen gegen Sachangebot zum Verkauf. Näheres bei der Geschäftsstelle dieses Blattes. 6596

Spielplan des „TEATR WIELKI“ m. Poznania

Mittwoch, den 29. 3. 22 um 7 1/2 Uhr: „Die verkaufte Braut“ von Fr. Smetana.

Teatr Die Bestlerin Priscilla Dean Drama in 7 Akten. In der Hauptrolle: die schönste Frau der Welt.

Im Namen der Republik Polen!

- In der Strafsache: 1. gegen Karl March, Sohn des August und der Emilie March, geb. Weidner, geboren am 16. Mai 1897 in Paderborn, evangelisch, ledig, unbeschäftigter Landwirt, 2. gegen Stefan Paschle, Sohn des Georg und der Anna Paschle, geb. Weisler, geboren am 13. September 1898 in Niebischowo, katholisch, ledig, unbeschäftigter Arbeiter in Niebischowo, 3. und 4. pp., 5. gegen Paul Ehlerz, Sohn des August und der Mathilde Ehlerz, geb. Kanin, geboren am 17. Juni 1877 in Kelm, evangelischer Konfession, verheiratet, Arbeiter in Papiernia, 6. und 7. pp., angeklagt wegen Schmuggels, hat die III. Strafkammer des Bezirksgerichts in Posen am 3. Januar 1922 alle Angeklagten für schuldig erklärt, und zwar auf Grund der Artikel 25 und 28 des Gesetzes vom 2. Juli 1920 Nr. 67 Riffel 439 des Amtsblatts, der Verurteilung vom 9. August 1921 Nr. 487 des Amtsblatts und der § 47 des Strafgesetzbuches, und verurteilt sie zu folgenden Strafen:

- 1. Karl March zu 1 Jahr schweren Gefängnisses und in einer Geldstrafe von 50000 Mark, 2. Stefan Paschle pp. zu 1 Jahr schweren Gefängnisses und 10000 Mark Geldstrafe, 3. Paul Ehlerz zu 10 Monaten Gefängnis und 10000 Mark Geldstrafe pp.

Falls die Geldsumme nicht entrichtet wird, tritt dafür Gefängnisstrafe ein (für je 150 Mk. wird je ein Tag gerechnet). Alle Angeklagten tragen die Kosten des Gerichtsverfahrens. Außerdem wird auf Veröffentlichung des Urteils im Kurier „Poznański“ im „Posener Tageblatt“ und im „Kreuzzeitung Kreisblatt (Dresden)“ und in Anhängung des Urteils an den Häusern der Angeklagten auf einen Zeitraum von 14 Tagen erkannt, alles auf Kosten der Angeklagten. Schließlich wird das durch die Zollbehörden abgenommene Schweinefleisch beschlagnahmt, bezw. auf Verfall des für den Verkauf erhaltenen Geldes an die Staatskasse erkannt.

Die Abschrift des Urteils wird beglaubigt und die Durchführung des Urteils beauftragt. Posen, den 20. Januar 1922. (—) S. Baranowski für den Sekretär des Bezirksgerichts.

Posen, den 1. März, 1922. Die Abrechnung mit dem Original beglaubigt. Stempel. (Unterschrift)

Eine wenig gebrauchte Lospresse für Kraftbetrieb sofort zu verkaufen. Angebote unter M. W. 5815 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Zeitungs-Bestellzettel f. Postabonnement.

Unterzeichneter bestellt hiermit 1 Posener Tageblatt (Posener Parte) für Monat April 1922 durch die Post zum Preise von M. 275. — zuzüglich Zustellgebühr. Name Wohnort Straße

Suche Gut

von 1000 — 10000 Morgen sofort zu kaufen, zahlungsfähig, Ost- oder Westpreußen. Best. Off. erbeten 6095 Fr. Przybyl, Poznań, Jasna 12. Tel. 3829.

Suche Güter, Wasser- und Dampfmühlen

von 50 — 1000 Hek. für Amerikaner. Best. Off. erb. Fr. Przybyl, Poznań, Jasna 12. 3829.

Haus

mit 2-7 Morgen Land zu kaufen gesucht. Angebote unter M. J. 5851 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Flügel

erstklassig, Fabrikat, aus Privatband zu kaufen gesucht. Ausf. Angeb. mit äußerstem Preis uhm. unt. 6091 a. d. Geschf. d. Bl.

Liebhaber sucht einen Wolf zu kaufen. Off. m. Preisang. u. Fr. 6088 a. d. Geschf. d. Bl.

Fabrikationsgeschäft in Stettin, für Jedermann passend, 250% Gewinn abwerfend, mit gr. jährl. Wohnung

von 3 Zimmern und Zubehör sofort zu verkaufen. Erforderl. Kapital 100000 Mark. Krüger & Co., Stettin, Barnimstr. 89.

Verkaufe gut erhaltenes Schlafzimmer Eiche, ein Metall-Kleiderbügel, einen nachdamfurnierten Kleiderbügel, eine schwere Messinghängelampe, eine hohe Tischlampe, zwei Regulatoren, eine Utford-Jülcher, einen grauen Herren-Rockanzug, einen lila Damenscheidmantel und einen Lodenmantel. 6061

Redow, Bahnh. Koraczyn, Post: Staro Dabowice

Koch-, Haushaltungs- und Gewerbeschule

nebst Töchterheim von Frau Ida Wende

Inhaberinnen: L. Thomas und J. Rommel, Frankfurt a. O., Oderstraße 27 part. Näheres durch Prospekt gegen Porto. Pensionspreis halbjährig 29 0 Mk. 6993

Landwirt, Tauch!

5891 27 Jahre alt, Schrift, mit einem Vermögen von 1 Million Reichsmark, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft mit einem Mädchen oder jungen Witwe, welche eine Landwirtschaft besitzt. Richt anonyme Zuschriften erbeten an 6018

J. S. Poln. Leichen, Wlogocinstraße 8. Schlesien.

Herzenswunsch!

Alleinstehender Landwirt, 50 J. alt, 27 Jahre alt, ev., dunkle Erscheinung, wünscht sich mit ebensolcher Dame mit Vermögen im Alter von 20-27 J. zwecks baldiger Heirat kennen zu lernen. Landwirtschaft tochter bevorzugt. Ernstgemeint. Ehrensache. Zuschriften möglich mit Bild, unter M. 5966 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Lebensgefährtin

Fräulein, auch kinderl. Witwen 25-30 J. helices möglichst genaue Angaben mit Bild unter R. F. 5369 an d. Geschäftsst. d. Bl. einzufenden. — Bild w. sof. retourn. — Anonym Papierkorb.

Einheirat

in eine größere Landw. wünscht akad. gebild. vermög. Landw. 40 J. alt, Deutsch. Suche an Schmidt-Bulowski, Bielsk, Gleichermarkt 19, poln. Schlesien. 6017

Witw., Pole, fast, 48 Jahre alt, Beizer 130 Morgen groß. Wirtschaft, sucht die Bekanntschaft einer deutsch-lath. kinderlosen Witwe oder älteren Fräuleins, das gern in Polen bleiben will, mit größerer Wirtschaft, kleinem Gut oder sonstigem gleichem Vermögen

zwecks Heirat!

Best. Offerten unter 6057 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Aus der polnischen Presse.

Die Warschauer und die Großpolen. In Nr. 67 des „Kurjer Pozn.“ beschäftigt sich Herr Kazimierz Hiercki mit Unifikationsfragen und schreibt: „Schon mehrere Male habe ich an dieser Stelle auf die Tatsache hingewiesen, daß wir Posener uns nicht der Sympathie der Warschauer erfreuen. Sie halten uns für rückständig, Reaktionsäre, Separatisten — ein Wunder, daß nicht auch noch für Halbpolen. Sie sprechen uns freiesten Egoismus und Materialismus zu. Deshalb verhalten sie sich uns gegenüber mißtrauisch, juchzen sich vor uns und fliehen uns. Ein treffendes Beispiel dafür ist, daß die Posener zu irgend welchen Ämtern in der Republik Polen mit Ausnahme des früher preußischen Teilgebiets nicht zugelassen werden. Während in unseren Kreisen hier Volksgegnossen aus allen Gebietszonen zu finden sind — besonders aus Galizien — kann man einen Posene weder in Ministerien noch in anderen Zentralbehörden finden, weder in der Provinz noch auf Wojewodschafts- oder Landratsämtern. So viel ich weiß, sind nur im Auslandsministerium einige Großpolen, dazu noch solche, die zumindest nicht den Anspruch erheben können, die öffentliche Meinung dieses Gebiets zu repräsentieren. Abgesehen davon nirgends einer.“

Diesen Ausführungen tritt der „Kurier“ in seiner Nr. 69 entgegen. Dort ist zu lesen: „Wir können den Verfasser des Artikels versichern, daß seine Behauptung von Anfang bis zu Ende der Wahrheit nicht entspricht. Solche Gefühle, wie er mit leichtem Herzen Warschau unterstellt, hat dieses gegenüber seinen Brüdern aus Großpolen niemals gezeigt. Vor dem Kriege galten die Posener als die Benjamin der Nation, und zwar ebenso in Warschau wie in Kleinpolen. Das beste Beispiel hierfür ist die Tatsache, daß viele von ihnen sich dort niederließen. Wie viele Großpolen haben wir unter den Professoren der Universitäten in Krakau und Lemberg, wie viele sind im Handel und in der Industrie Warschau beschäftigt? Sie fühlen sich dort äußerst heimisch. Sie lebten sich in ihre neue Umgebung völlig ein, und kaum einer von ihnen fehrte gegenwärtig ins Posensche zurück. Diese Gefühle hat vielleicht der große Krieg geschwächt, da man unter den Volkzeuern der weitesten Oskupantenverordnungen viele Volksgenossen sah; und wie viele aus der Posenschen Intelligenz wurden, nachdem sie die so verhassten grünen Uniformen angezogen hatten, Zivilbeamte während der Oskupationszeit; wie viele Polen befanden sich in der Gendarmerie und in der Geheimpolizei! Trotzdem wurden nach der Verjagung der Deutschen, nachdem im ehemaligen Kongresspolen die polnische Verwaltung eingeführt worden war, in den Ämtern alle Polen, mit Ausnahme natürlich der jünger Kompromittierten, beibehalten. Hat Herr Hiercki vergessen, in welcher enthusiastischer Weise Warschau zu Ende des Jahres 1918 den Vertreter Großpolens, den Abgeordneten Korfanty, empfing? Ihm wurden die Pferde ausgespannt, und die Jugend selbst zog den Wagen. Kein Wunder also, daß nach der Bildung der polnischen Verwaltung im ehemaligen preussischen Teilgebiet fast alle Beamten, die von hier stammten, hierher zurückkehrten, und zwar aus zwei Gründen: erstens wegen des Mangels an Intelligenz (nach Vertreibung der Deutschen hatten wir hier nur etwa 70 Juristen); jeder der etwas schriftkundig war, konnte eine glänzende Karriere machen; nicht zu reden von den Arbeitern und Angestellten, ja sogar jungen Leuten wurde hier die 5. und 6. Dienstklasse bezahlt, während sie auf dem normalen Dienstwege auf einer weit niederen Stufe hätten beginnen müssen. Hier im Posenschen hatten wir bis vor kurzem weit bessere Wirtschaftsverhältnisse. In dem vom Kriege und durch die Oskupation ruinierten Kongresspolen herrschte Mangel an vielen Dingen. Das schreckte auch manchen von der Übersiedlung dorthin ab. Im Widerspruch zur Wahrheit steht auch die Behauptung des Herrn Hiercki, daß die Warschauer Ministerien nach der vollzogenen Unifikation unseres Teilgebietes keine Beamten haben werden, die mit der hiesigen Gesetzgebung vertraut sind. Verschiedene Ministerien nämlich (Außenministerium usw.) werden ganze Departements für die Angelegenheiten des ehemals preussischen Teilgebiets besitzen, andere suchen Fachkräfte. Wenn dieses Suchen nicht immer von Erfolg gekrönt ist, so liegt dies daran, daß bei uns Mangel an dementsprechend qualifizierten Personen herrscht. Tatsächlich gibt es im ehemaligen Kongresspolen in den Starosten- und Wojewodenämtern keine Großpolen, und zwar aus zwei Gründen: erstens weil die letzteren die dort geltenden Gesetze nicht kennen, und zweitens weil sich dort in diesen Ämtern Personen mit höherer Bildung befinden, wogegen man hier Starost (ja sogar noch höherer Beamter) werden kann, wenn man noch nicht einmal die Volksschule bis zum Ende besucht hat. Das mußte natürlich Herr Hiercki wissen, um so mehr muß man also seinen Artikel als eine antipolnische und antipatriotische Sache ansehen. Nicht verstärken und auflockern sollte man die Teilgebietsgegenstände durch Verbreitung falscher Argumente, sondern abschwächen müßten wir sie, damit wir möglichst bald eine zusammengegliederte Einheit bilden. Unverständlich ist es, daß ein solcher Artikel in dem Organ einer Partei veröffentlicht werden konnte, die auf ihre Fahne allpolnische Lösungen schreibt.“

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, den 29. März.

Hauptversammlung des Verbandes deutscher Handwerker in Polen

Der Verband deutscher Handwerker in Polen hielt am Sonntag im Zivillakino eine Hauptversammlung ab, zu der Vertreter aller Ortsgruppen des Verbandes aus dem ganzen Teilgebiet erschienen waren. Die Versammlung nahm nach einem Bericht der „Dtsch. Rundschau“ folgenden Verlauf:

Der erste Vorsitzende, Kleiniß, wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß es die erste Hauptversammlung des Verbandes sei, in der die Mitglieder bereits polnische Staatsbürger sind, und forderte in warmen Worten zum Zusammenhalten auf. Als Punkt 1 stand der Tätigkeitsbericht, dem folgendes zu entnehmen war:

Im Jahre 1921 wurden 29 Ortsgruppen neu gegründet, während 7 infolge Abwanderung von Mitgliedern eingingen. Der Verband umfaßt demnach jetzt 72 Ortsgruppen mit 3087 Mitgliedern. Diese Zahl dürfte sich durch neu zu gründende Ortsgruppen in dem an Polen gefallenen Teile Oberschlesiens nicht unbedeutend vermehren. In der Lehrlingsfürsorge ist es dem Verbands gelang, für Söhne von Mitgliedern, die in Deutschland eine Fachschule besuchen, da hier solche Schulen nicht sind, Freischule zu erwirken. Die Hilfsstätigkeit des Verbandes erstreckt sich auch auf kapitalsschwache Mitglieder, denen Darlehen vermittelt wurden, damit sie sich unter den veränderten Zeitverhältnissen weitere Lebens- und Existenzmöglichkeiten schaffen können. Der Verband ist korporatives Mitglied des „Bromberger Volksgartens“ und des „Deutschen Schulvereins“.

In vielen Ortsgruppen war leider nicht der gewünschte Geist vorhanden. Das lag u. a. auch daran, daß die Oblente sehr oft nicht die richtigen waren, und es wird im Bericht den Ortsgruppen warm ans Herz gelegt, nur solche Oblente zu wählen, die Befähigung, Interesse und Zeit für dieses Amt besitzen. Die Angebotslisten, deren Herausgabe sich als durchaus notwendig erwies, sollen zu einer Verbandszeitschrift umgestaltet werden, wobei jedoch die Erhöhung der Verbandsbeiträge Voraussetzung ist.

Als zweiter Punkt der Tagesordnung folgte dann der Kassennbericht. Die Bilanz des verfloffenen Jahres ist keine erfreuliche, denn einer Ausgabe von über 700 000 M. steht eine Einnahme von nur ungefähr 260 000 M. gegenüber. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß über die Hälfte des Restbetrages noch ausstehende Gelder der Verbandskasse sind. Weiter folgte die Entlastung des Vorstandes und die Erhöhung der Verbandsbeiträge auf 600, der Eintrittsgelder auf 200 M. Der Haushaltsplan für das kommende Rechnungsjahr sieht bei einer Mitgliederzahl von über 3100, einschließlich der Oberschlesier, eine Einnahme von 1 800 000 und eine Ausgabe von 1 070 000 M. vor. Die Versammlung genehmigte den Haushaltsplan und bestätigte die bereits in der Aufschußsitzung vollzogene Wahl des Vorstandes. Ausgeschieden waren die Herren Greß und Suck, Bromberg. Lehrtener wurde jedoch wiedergewählt und an Stelle des erkrankten tritt Herr Tschönerer-Pringenthal in den Vorstand ein. In dem letzten Punkte der Tagesordnung, Anträge und Geschäftsbesprechung, wurde mehrfach das Wort ergriffen und zum Schlusse dem Vorstande der Dank der Versammlung für seine Tätigkeit ausgesprochen. Mitgeteilt wurde noch, daß der Verband eine Summe von 200 000 M. für die Wolgadeutschen gesendet hat.

Am Sonnabend hatte im Zivillakino ein Begrüßungsabend stattgefunden.

Die teilweise Sonnenfinsternis, die wir am gestrigen Dienstag (nach unserer osteuropäischen Zeit) nachmittags zwischen 3 21 bis 4 20 Uhr hatten, ist infolge des völlig bedeckten Himmels bei uns nahezu spurlos vorübergegangen. Dem aufmerksamen Beobachter kann es allerdings nicht entgangen sein, daß das dunkle Wetter des Tages, das morgens mit einem unbedüringlichen Nebel eingefeßt hatte, um die angegebene Zeit noch dunkler wurde. — Nach der Ansicht zum Wetterkundigen soll sich das Wetter nach der Sonnenfinsternis zum Besseren wenden. Günstigen Scheins sich diese Aussicht jedoch noch nicht zu erfüllen, denn heute früh herrschte ein störlisches Schneegewitter bei einer Temperatur von 1 Grad Kälte. — Von Einwohnern unserer Stadt, die neuerdings in Warschau waren, wird uns mitgeteilt, daß dort seit Montag dieser Woche wärmeres Wetter mit heiterem Sonnenschein herrscht. Wir brauchen demnach die Hoffnung auf einen baldigen endgültigen Einzug des Frühlings nicht aufzugeben.

Lebensmittelzufuhr. Anträge von Personen, die eine bestimmte Menge von Lebensmitteln ins Ausland ausführen wollen, müssen an die zuständigen Polizeibehörden gerichtet werden, von wo sie auf dem Instanzenwege nach Warschau befördert werden. Die Anträge müssen enthalten: 1. Name, Beruf und Wohnort des Antragstellers, 2. Verzeichnis der Ausfuhrobjekte, 3. eine Er-

Närung, ob es sich um eine vorübergehende oder dauernde Ausfuhr ins Ausland handelt, oder ob um die Ernährung Familienangehöriger im Ausland, 4. Anzahl der Personen, für die die Lebensmittel bestimmt sind, 5. Von wo die Artikel ausgeführt, und wo sie gekauft werden. Wenn sie aus eigener Landwirtschaft ausgeführt werden, dann muß die Größe derselben in Morgen angegeben werden. 6. Der Antrag muß mit einer Stempelgebühr von 10 M. vom ersten Bogen, 5 M. von jedem folgenden und 2 M. von jeder Anlage versehen sein.

Die gestrige Mitteilung über eine Verlängerung des Posener Messe und zwar bis zum Freitag dieser Woche, die wir aufgrund übereinstimmender Auskünfte verschiedener Stellen veröffentlichten, ist unzutreffend. Die zweite Posener Mustermesse ist vielmehr, wie von vornherein in Aussicht genommen war, Montagabend endgültig geschlossen worden.

Ein großer Einbruchdiebstahl wurde nachts in das Schwaldische Herrenbesitzungsgebäude am Plac Wolności 17 (fr. Wilhelmplatz) verübt; gestohlen wurden Herrenanzüge und überdies im Gesamtwert von einer Million M. — Ferner wurden in der Nacht zum Dienstag durch Einbruchdiebstahl in der Aleje Marcinkowskiego 20 (fr. Wilhelmstr.) eine fast neue Schreibmaschine, Marke „Fonar“, Nr. 123 548, und ein neuer roter Leopold im Gesamtwert von 600 000 M. gestohlen. — Aus einer Fischerei in der ul. Lazarska 61 (fr. Bazarstr.) entwendeten Diebe für 12 000 M. Fischereiverkäufe.

Kp. Bentzen, 28. März. In der vergangenen Nacht wurde in die katholische Kirche ein Einbruch verübt. Gestohlen wurden zwei silberne, stark vergoldete Kelche, ein silbernes Kreuz und verschiedene Weihgeschenke. Von den Dieben fehlt noch jede Spur.

Znowobolow, 27. März. Am gestrigen Sonntag drangen Diebe durch eine im Fußboden eines Zimmers im ersten Stock des „Hotel Weiß“ gemachte Öffnung in die darunter liegenden Räume der Zweigstelle der Bank Ludowy, wo sie Kassen, Schränke und Tresore anbohrten, ohne daß es ihnen jedoch gelungen wäre, sie zu öffnen und irgend welche Werte zu erbeuten. Der Staatspolizei gelang es, noch gestern Abend die Diebe zu fassen, als sie im Begriff waren, mit dem Nachtzuge nach Warschau zu entkommen. Bereits in der Nacht zum Sonntag waren die Diebe durch eine Öffnung, die sie im Fußboden des von ihnen gemieteten Hotelzimmers machten, in einen der darunter liegenden Banträume gedrungen, wo sie sich an den Geldschranken zu schaffen machten. Das von ihnen mitgebrachte Handwerkzeug erwies sich jedoch als ungeeignet, um die Kassenfächer aufzubrechen, weshalb die Eindringlinge bis zur nächsten Nacht warteten, um dann mit den inzwischen vom Bahnhof gebrachten besseren Instrumenten ihr Werk zu vollenden. Die Polizei war jedoch bereits auf ihrer Spur und nahm alle drei Eindringlinge fest. Es sind dies 22- bis 26-jährige Gäste aus Warschau, die mit dem vorzüglichsten Diebesgerät ausgerüstet waren.

Ronitz, 26. März. Die Landwirte des Kreises Ronitz haben eine Abbedereigenossenschaft gegründet, welche die Abbederei von Weiland abkauft. Es liegen bislang über 100 Anmeldungen von Landwirten und Viehhältern vor, und zwar aus dem südlichen Teile des Kreises. — Seitern wütete in Bruch ein Großfeuer, dem ungefähr ein Dutzend Wirtschaften zum Opfer fielen. Das Feuer soll sich infolge des herrschenden Sturmes mit unglaublicher Schnelligkeit verbreitet haben, und so daß es zu gleicher Zeit an verschiedenen Stellen brannte, und die aus den Nachbarorten herbeigeeilten sieben Feuerwehren kämpften trotz der größten Anstrengung zuweilen machtlos mit dem wütenden Elemente. 16 Familien sind obdachlos.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Anschlüsse werden unseren Lesern gegen Einzahlung der Belegentwertung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Briefliche Auskunft erfolgt nur ausnahmsweise und wenn ein Briefumschlag mit freiermarke beklebt.)

R. B. in D. Sie sind polnischer Staatsbürger deutscher Nationalität. Von der für Sie als polnischer Oberlehrer bestehenden Optionsmöglichkeit raten wir entschieden ab. Gebrauch zu machen.

Klub. Die Beantwortung der Frage, wer von den beiden Vereinen der bessere ist, lehnen wir ab. Vorsitzender des Auber-Klubs „Neptun“ ist der Kaufmann Wilh. Braun, ul. Broclawska 21 (fr. Breslauer Straße) und des Auberklubs „Germania“ Kaufmann Jentich jun., ul. Franciszka Ratajczaka 20 (fr. Ritterstraße).

E. B. 1. Wenn es sich um einen Wirtschaftsaustausch zwischen zwei Besitzern im ehem. preussischen Teilgebiet handelt, nein. In andern Fälle dann, wenn der Besitzer in Deutschland die gleiche Steuer zu entrichten hat. 2. Wir kennen die Gründe der deutschen Behörden nicht; Sie müssen diese schon selbst fragen.

Chr. Sp. Nach unserer zuverlässigen Kenntnis der Dinge ist bisher von dieser Maßnahme kein Gebrauch gemacht worden, so daß auch Sie diese unseres Erachtens nicht zu beschließen brauchen.

R. R. in M. Ihre drei Fragen sind zu bejahen.

Ankäufer u. Verkäufer
Suche kleine Wirtschaften
von 10-30 Morgen für zahlungsfähige Käufer, bei voller Auszahlung. Offerten mit Preisangabe erbittet
A. Baumgartner, Poznań, Blac Sapieżniska 2a.
Bescheidener, aber laudender Nebenverdienst durch Sammeln und Überladen d. gebrauchten, unbeschäd. polnischen Triemarken. Zahl halben Nennwert.
Posttagertarte 453 Dresden-V. 1 (Eachen).

Kaufe
gut erhaltenen
Sinderportwagen
CYLROWSKI, Piotra Wawrzyniaka 32.
Ein gut erhaltener
Sinderportwagen
mit Verdeck zu kaufen gesucht. Ang. u. 5762 a. d. Geschäft. d. Bl.

Kaufe elegante schweres eigenes
Erzzimmer.
Geneane Angebote mit Preis usw. unter Z. 5702 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Achtung!
Suche für gute Käufer zu kaufen: Güter, Landwirtschaften, Fabriken, Schneidmähnen, Mühlen, Hotels, Gasthäuser, Geschäftshäuser, Häuser usw. Preisangabe und Beschreibung erwünscht. Porto beilegen!
A. Zieliński, Poznań, Wierzbieglo 29. (5783)

Kaufe für neuen Garten gesunde, kräftige Obst- u. Zierbäume, Obst- u. Ziersträucher, Himbeer- u. Erdbeer-Pflanzen.
Off. mit Sorten- und Preisangabe unter Z. 5706 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Rein im Odebruch schön gelegenes
Hausgrundstück
mit großem Obhgarten 5 Wrg., e genes und 3 Wrg. Parkland, zweistöckiges Haus mit Balkon verlaufe an schnell entschlossenen Käufer. 3 Zimmer, 1 Küche, 2 Kammern werden frei. Anzahlung 90-100 000. Anfragen unter Z. D. 5932 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gasthaus
mit 22 Morgen Ader, mit lebendem und totem Inventar in fruchtbarer Gegend Schlesiens sof. zu verkaufen. Preis 400 000 M. — Verkauf erfolgt wegen Einheirat des Besitzers in größere Wirtschaft. Schriftl. Off. sind an Otto Lehmann, Moesen, Kr. Reize (Deutschland), zu richten. (5748)

Baalgasthof
mit Land, 300 Mill., Hypothek 76 Mill.
Landwirtschaft
(17 Wrg.) familt. tot. u. leb. Inv., 250 Mill., Hypothek 10 Wille, m. Kolonialwarengesch., 2 Stüb. u. Küche (sod. frei), im schönen Vorort von Berlin, Preis 140 Mill., Hypothek 40 Mill.,
Landhäuser
m. Land, sof. beziehbar, verkauft
5751) Mittenwalde (Mar)

Landwirtschaft, Grundstücken
m. Kolonialwarengesch., 2 Stüb. u. Küche (sod. frei), im schönen Vorort von Berlin, Preis 140 Mill., Hypothek 40 Mill.,

Landwirtschaft, Grundstücken
42 Morgen guter Mittelboden mit Wiese, maifische Gebäude, lebendes und totes Inventar kompl. alles in bester Ordnung. an Selbstkäufer mit weiter ausländischer Palata zu verkaufen. Anfrag, richte man gefälligst an **Heg. Knipfel, Ober-herzogswaldau,** Str. Freistadt Nieder-Schlesien.

Für Auswanderer
Restaurantsgrundstücken
mit 7 Morgen Land bei Weiserich zu verkaufen. Preis 350 000 Mark, Anzahlung 300 000 Mark.
Melbungen an **Heinze, Meiserich, „Erholung“.**

2 Hausgrundstücke
mit Auffahrt, Hof, Stallungen und sofort freiverwendender Wohnung zu verkaufen.
Katshinstl, Tszew, ul. Waska 52 (Ulrichstr.).

Torfwiese
120 Morgen. Nähe Staatsbahn u. Kahnablage, an zahlungsfähigen Unternehmern zu vergeben. [5923
Dominium Kostrzonek, b. Zelniewo, Kr. Wyrzysk.

Eine kleine
Dampfmolkerei-Einrichtung
komplett zu verkaufen.
Frau Auguste Rauh, Kowalewo b. Gromaden, Bahnstation Erin.

Ein noch gut erhaltener
Heißton (Tuba), in S und F tiefe Stimmung (Firma Ulricher Frankfurt a. O.) sofort zu verkaufen. Angeb. u. S. 5761 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Ein Dreischichten Hengstfohlen,
Zucht-Gänse mit Eiern
sehen zum Verkauf bei
Lau, Radzyn, Kreis Szamotul.

Wegen Ausverkauf
2 Nutzwagen
sodort zu verkaufen.
F. Stock, Gnieszno (Gnesen), Solenerstr. 12.

Nutzwagen
f. Selbstfahrer bill. z. verkaufen. Nowakowski, St. Martinstr. 15.

Eine Bieg- und Stauchmaschine in gutem Zustande zu verkaufen.
A. Maß, Owinska W.

Sprungsebern
(7 u. 8 Wang),
100 Saß Hädelmesser (11/7 Zoll),
ca. 2500 kg runde Drahtnägels (6-10 Zoll),
deutsches Material, abzugeben.
J. & E. Eisenach, Eisenhandlung, Wabrzečno. (6076)

Fahrbarer 7 pferdiger
Benzinmotor
und
Dreischichten
mit Reinigung verkauft.
Paul Ortel, Mitostowo, pow. Międzyzchód

Zu verkaufen:
1 Lastwagen,
1 Dezimalwaage,
1 Saugpumpe,
2 Lastschlitten,
1 Stahl Drahtseil
verschiedene Ketten.
Anfr. wolle man richten unter **Z. 5765** an d. Geschäft. d. Bl.

Achtung!
Wirtschaftstausch!
Tausche Landwirtschaft, 23 Wrg. groß, 8 Wrg. Wiese in Polen, gegen 20 bis 25 Morg. große Landwirtschaft in Deutschland. Angebote unter Z. 5692 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Vertausche
mein Fleischeri-Grundstück mit elektr. Betrieb in kleiner leb. Industriestadt hier in Polen nahe Posens mit gleichwertigem Grundstück in Deutschland. Gest. Ang. unter Z. P. 5797 an die Geschäftsstelle d. Blattes erb.

Landwirtschaft,
ca. 200 Morg., guter Boden, mit lebendem u. totem Invent., in der Nähe von Gnesen, wird mit einer gleichen
Wirtschaft
in Deutschland zu tauschen gesucht, bei event. Zuzahlung. Gest. Ang. unter Z. R. 5935 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Tausch Schlesia!
Landwirtschaft in Schlesia, 56 Morg., alles Weizenboden, gute Gebäude, elektr. Licht, 3 Pferde, 8 Kühe, 7 Schweine, u. Wirtschaften zu 20, 35, 40, 70, 110 Wrg., sowie Geschäftshäuser sind auf Landwirtschaften in Posens zu tauschen. Den 7. 4. können ev. Interessenten zur Besichtigung mitfahren.
Z. Kaiser, ul. Butowski Nr. 23 Międzyzchód.

Landwirtschaft,
96 Morg. groß, 70 Morg. guter Ader, 20 Morgen zweistöckige Wiese u. Torf, d. abr. Wald. Gute Gebäude. **Stallung gemischt,** ist mit vollständigem lebendem und totem Inventar im Kreise Mezeritz, 2 km von Stadt u. Bahn entfernt, nach Polen resp. Posens zu vertauschen. Nähere Auskunft erteilt
Roman Kolan, Międzyzchód, ul. Dworcowa

Frauenzeitung des Posener Tageblatts.

Moderne Dichterinnen.

Das Gebiet, auf dem die Frau in der Literatur von jeher am erfolgreichsten tätig war, ist der Roman. Nachdem die Ara der weiblichen Familienliteratur überaltert ist, die um die Mitte des vorigen Jahrhunderts in der Sillau, Heimbürg und Marlitt schreibseligen Angelegenheit glücklich überwunden war, folgte eine ereignisreiche Zeit auch für den Frauenroman, den naturalistischen.

Das Schülbeispiel dafür sind die Romane der Clara Viebig. Ihre Vorzüge und Mängel sind durch den Naturalismus bedingt. Diese Frau, die ganz im Leben stand und mehr den Eindruck einer Gutsbesitzerin als einer Dichterin machte, sich auch nie über Literatur zu unterhalten pflegte, sondern über Einmachei und Wirtschaften, sie hat lebenswahre, kraftvolle Gestalten geschaffen, nach der Natur.

Weniger farblich und farbiger als die Viebig, aber darum nicht weniger lebendig, ist Gabriele Reuter. Ihre ruhigerer Humor gibt ihren Werken etwas Überlegenes. Ihre Mittel sind naturalistisch; aber sie zeigt Entwicklungen auf Ziele. Als sie von München nach Berlin kam, ging ihr der Ruf einer lebhaften Frauenrechtlerin voran. Man sprach von einem Lebensprogramm, das sie auch in der Liebe befolgt hätte. Sie widerlegte aber bald durch ihr ganzes Wesen den Ruf; bald hatte sie in Berlin, wo sie mit ihrer Mutter und ihrem Töchterchen lebte, einen Kreis von Freunden gesammelt. "Wenn man mit ihr zusammen war, in Gesellschaften oder bei literarischen Anlässen", so erzählt Anselma Heine, "blies sie stets die feinsinnige, verständigste Frau, die den ganzen Kreis belebte." Gabriele Reuter war keine Frauenrechtlerin, sondern eine Frauenschützerin. Ihr ganzes Interesse gehört dem Problem der Mutter, das sie in ihren Romanen oft behandelt hat. Die ruhige Gerechtigkeit Gabriele Reuters auch dem Manne gegenüber bildet einen sehr erquicklichen Gegensatz zu den geschmacklosen Bacchantinnen Marie Delabaine, Dolorosa u. a., die sich wie wilde, aus dem Käfig gelassene Raubtiere auf die Menschen stürzten.

Einem weiteren Übergang zum Naturalismus zur Romantik bildet Helene Böhlau. Als Schülerin Kellers ist sie Realistin und Romantikerin zugleich. Ihre Werke zeichnen sich durch Wärme des Herzens und Liebe zur Schönheit jeder Art aus. Man kann eine Entzweiung vom Realen, Fülligen zum Bewußtsein, Geistigen, Mythischen beobachten. Wer ihren biographischen Roman "Hedwig" gelesen hat, weiß, daß ihr Leben romanhafter war, als ihre Romane. Sie lebte in einer völlig türkischen Umgebung (in München). Sie liebte einen verheirateten russischen Philosophen, der, um Helene Böhlau ehelichen zu können, zum Islam übertrat, ohne daß seine erste Ehe gelöst werden konnte. Diese Doppelheirat der Dichterin viel Schmerz bereitete.

Von der Viebig aus gesehen, bedeutet Ricarda Huch deutlich einen Übergang zum modernsten Dichtung. Sie hat das gleiche Bedürfnis nach feierlicher Schönheit wie Helene Böhlau; nur ist es bei ihr keine Sehnsucht, sondern Schönheitskultur. Die schöne kostbare Teppiche breitet Ricarda Huch ihre Werke vor uns aus. Ihre durch strenges Formgefühl ausgezeichneten Werke haben nicht die Wärme der Böhlau; aber sie sind getragen von Leidenschaft. Ricarda Huch war mit einem italienischen Arzt verheiratet. Später wurde diese Ehe gelöst, und sie heiratete als Vierzigjährige die große Liebe ihres Lebens, ihren Vetter, der sich nach seiner silbernen Hochzeit von seiner Frau scheiden ließ. In Ludolf Uexküll hat die Dichterin in der Gestalt der Galeide ihre sinnliche Leidenschaft geschildert. Auch die Ehe hat nicht gehalten. Ricarda Huch lebt wieder allein. Während des Krieges war sie in der Schweiz, wo sie sich der Mystik hingab.

Als Fünftes in der Reihe ist hier Elise Lasster-Schüler zu nennen, eine von orientalistischer Phantasie erfüllte Dichterin, eine große Verehrerin Peter Gilles. Elise Lasster-Schüler lebt in Berlin und ist als Stammgast des "Cafés Größenwahn" bekannt. Schon in ihrer äußeren Erscheinung wirkt sie mit ihren kurzgeschneitten Haaren, in dem meist eine rote Schleife fest, mit dem Matrosenträger phantastisch wie ihre Dichtungen. Auch sonst ist sie mit allerhand Schmurrigkeiten behaftet. Es ist bekannt, daß sie eine sehr lockere Hand hat. Leute, die ihr nicht gefallen, öfren sie, wenn sie ihnen nicht bloß die Zunge heraussticht. Am Telefon nennt sie sich "Prinz von Thoben". Die Wirklichkeit ist ihr verhasst. Darum schildert sie auch in ihren Dichtungen Menschen und Natur nie, wie sie sind.

Wenn man diese fünf Dichterinnen auf eine Formel bringen will, so kann man sagen: Clara Viebig gibt Wirklichkeit mit naturalistischer Darstellung, Gabriele Reuter gibt Wirklichkeit mit Problem, Helene Böhlau ist Realistin und Romantikerin zugleich, Ricarda Huch gibt Romantik im Renaissancestil und Elise Lasster-Schüler vermittelt als Expressionistin phantastische Vorstellungen.

Moral von heute.

Die Kriminalstatistik der letzten Jahre seit Beendigung des Krieges zeigt eine in beängstigender Weise steil aufsteigende Kurve. Vor allem sind es die Eigentumsverbrechen, deren geradezu erschreckende Zunahme ins Auge fällt.

Man hat für diese Tatsache die ständigen, bald hier, bald dort aufflackernden Revolten, Unruhen, Streiks, ebenso die immer noch in unserm öffentlichen Leben herrschende Unordnung und Verwirrung wie den Mangel an ausreichender polizeilicher Aufsicht und Bewachung zur Erklärung herangezogen. Aber es handelt sich hierbei stets nur um Begleiterscheinungen. Die tiefere Ursache ist in einer ganz unverkennbaren Verschiebung und Verschiebung der moralischen Anschauungen und Begriffe zu suchen. Und so wird dem Übel mit vermehrter Polizeiaufsicht auch nur unvollkommen abgeholfen sein. Man wird vielmehr versuchen müssen, das moralische Empfinden der Allgemeinheit wieder in gesunde und verständige Bahnen zu lenken und das vielfach abhanden gelangene Gefühl für das, was recht oder unrecht ist, neu zu erwecken.

Dazu muß man freilich wissen, wo der Hauptmangel im moralischen Bewußtsein vieler von unsern Zeitgenossen zu suchen ist. Auffallend ist bei den immer wieder gemeldeten Eigentumsverbrechen, daß nicht nur der Privatbesitz, sondern gerade vorzugsweise Staatsbesitz den Gründen diebischer Staatsangehöriger zum Opfer fällt. So bleibt auch das geringe Hab und Gut des Rinderbesitzers, ja Armen keineswegs vor räuberischen Angriffen bewahrt. Wenn das Eigentumsverbrechen vor dem Allgemeinbesitz und vor dem Eigentum des Armen Halt machte, so könnte man immerhin meinen, daß seine Zunahme auf gewisse parteipolitische Ansichten und Grundzüge, auf kommunistische Anschauungen zurückzuführen sei. Aber der Diebstahlkommunismus unserer Tage kennt und will nur die Bereicherung der eigenen, einzelnen Person. Er fragt nicht, auf wessen Kosten diese Bereicherung stattfindet. Und daran gerade erkennen wir, daß die unerhörte Zunahme der Eigentumsverbrechen nur in einem Sinken der allgemeinen Moral zu finden ist.

Was nicht niet- und nagelfest, zugleich aber doch für diebische Hände erreichbar ist, wird von Rechts wegen als Besitz desjenigen betrachtet, der es zu seinem Eigentum zu machen versteht. Felddiebstahl gehörte früher auf dem Lande verhältnismäßig zu den Seltenheiten. Heute ist er an der Tagesordnung. Und mit Vorliebe wird das Eigentum des kleinen Besitzers, der nicht in der Lage ist, einen Feldwächter anzustellen, geschädigt. Witwen, die nur ein paar Morgen Land ihr eigen nennen, und von ihrer Ernte nichts verkaufen können, finden sich besonders häufig unter der Zahl der Beschloffenen. Jeder noch einigermaßen rechtlich Denkende empfindet sofort, daß hier das Eigentumsverbrechen zu einem schweren Verbrechen wird. Eine Straflosigkeit hat hier Platz

gegriffen, bei der uns das übliche Strafverfahren gegen den Diebstahl viel zu milde erscheint und bei der wir in der Tat die Härte der mittelalterlichen Strafen zurückwünschten möchten.

Und fast nie geschehen derartige Verbrechen aus einer Notlage heraus, die als Entschuldigung dienen könnte. Es wird geradezu gestohlen um des Stehlens willen. Ähnlich ist der Eindruck, den wir von den gleichfalls täglich zunehmenden Gewalttaten und Robereien gewinnen. Greller kann der Stand unserer heutigen Moral wahrhaftig nicht beleuchtet werden. Präzise Selbstsucht, die keinerlei Rücksicht auf das Wohl oder Wehe des andern kennt, tritt überall zutage. Sie ist das Kennzeichen der Moral von heute. Und sie muß mit allen Mitteln bekämpft werden.

Aussichtsvolle Berufe für gebildete Frauen.

Bei der Erörterung der Frage, welche Berufe gegenwärtig den Frauen die besten Erwerbsmöglichkeiten bieten wird in deutschen Blättern vom akademischen Studium soweit es zum Zweck des späteren Brotverdiensts getrieben wird, entschieden abgeraten. Folgende Zahlen werden zur Bekräftigung angeführt. Im Jahre 1914 waren in Berlin 932 männliche und 38 weibliche Studenten der Zahnheilkunde immatrikuliert. Im Sommersemester 1921 liegt die Zahl der männlichen Studenten auf 4576, die Zahl der weiblichen auf 244. Im Jahre 1914 studierten 9617 Männer und 57 Frauen Rechts- und Staatswissenschaft im Jahre 1921 waren diese Zahlen auf 19398 Studenten und 615 Studentinnen gestiegen. Am größten ist der Anstieg der Frauen zum Studium der Nationalökonomie, und gerade hier droht ihnen eine besonders scharfe Konkurrenz der männlichen Kollegen. Im Jahre 1914 gab es in Berlin 2316 Studenten der Nationalökonomie und 128 Studentinnen. Im Jahre 1921 waren es 9945 Studenten und 866 Studentinnen. Diese Ziffern reden eine beängstigende Sprache. Die Möglichkeit, nach Abschluß des Studiums zu einem Erwerb zu gelangen, entspricht dem ungeheuren Zuwachs nicht.

Das akademische Studium gibt zurzeit der Frau — soweit es sich um die Verhältnisse in Deutschland handelt — keinen Vorteil. Verhältnismäßig günstige Aussichten haben aber Frauen, die zwar kein abgeschlossenes Studium, aber eine praktische Vorbildung aufzuweisen haben. Drei große Anstalten in Deutschland bilden in verhältnismäßig kurzer Zeit Frauen zur selbständigen praktischen Arbeit auf allen volkswirtschaftlichen kommunalen und sozialen Gebieten aus. Den tätigen unter den so ausgebildeten Frauen wirkt später ein großes Arbeitsfeld und eine gute Erlöse. Die Nachteile nach Frauen mit solcher Vorbildung ist bisher größer als das Angebot. Die drei Anstalten, um die es sich hier handelt, sind: Das von Gertrud Bäumer ins Leben gerufene Sozialpädagogische Institut in Hamburg, das Frauenseminar in Frankfurt a. M. und die Hochschule für kommunale und soziale Verwaltung in Berlin. Neben diesen drei Anstalten ist die Hochschule für Frauen in Leipzig zu nennen.

Gute Aussichten bietet der Beruf der technischen Assistentin (früher nannte man sie gewöhnlich Laborantin). Seit dem September 1921 unterliegen die technischen Assistentinnen in Deutschland einem Staatsexamen, das ihre zweijährige Ausbildung an einem vollwertigen Institut abschließt. Die Prüflinge müssen das 20. Lebensjahr vollendet haben und Hochschulbildung besitzen. Die Bezahlung ist seit Einführung der staatlichen Prämie bedeutend besser geworden. Die Vereinigung wissenschaftlicher Hilfsarbeiterinnen in Berlin-Wilmersdorf, Nassauische Straße 54/55, erteilt nähere Auskunft.

Große Nachfrage herrscht gegenwärtig nach Lehrkräften der landwirtschaftlichen Haushaltungskunde. Die Ausbildung umfaßt in Deutschland vier Jahre und erfolgt in den sogenannten Reifenschneller Schulen, die sich in mehreren deutschen Städten befinden. Für das Jahr 1921 berechnete man die Kosten für die gesamte Ausbildung den Lebensunterhalt unbegriffen auf etwa 20000 Mark. Heute dürfte diese Summe allerdings nicht mehr ausreichen. Die Bewerberinnen haben schon im Anfang ein recht gutes Einkommen.

Auch die Ausbildung zur Handels- und Gewerbeschullehrerin kann empfohlen werden. Wenn auch gegenwärtig in Deutschland ganz ungenügend und unverständliche Differenzen in der Befoldungsfrage bestehen, ist doch zu erwarten, daß die Berufung und das Recht bald siegen werden.

Der Beruf der Kinderärztin hat jetzt gleichfalls erheblich bessere Entwicklungsmöglichkeiten als früher.

An guten Wirtschaftsleiterinnen für Großbetriebe soll ebenfalls Mangel sein. Durchschnittskräfte sind allerdings im Überfluß da, aber diese sind ihren Aufgaben eben nicht gewachsen. In Frage kommen Kliniken, Erziehungsanstalten, Einzelhäuser oder Sanatorien. Im Haushalte selbst ist natürlich, wie schon seit Jahren bekannt, ein sehr großer Mangel an tüchtigem, zuverlässigem und sachverständigem Frauenpersonal. Wirkliche, nicht nur sogenannte "Stützen der Hausfrau" werden reichend begehrt und gut bezahlt. In Pantom besteht eine Zentralstelle zur Ausbildung von Hausfrauen, einem neuartigen befriedigenden Beruf für die gebildete Frau. Besonders sollen auch Hauswirtschaftliche, die ähnliche Ausbildung genießen, wie die Hauswirtschaftlerinnen. Sie beziehen heute ein hohes Einkommen, haben aber eine gesicherte Erlöse. Die Oberin des Mutterhauses in Hilde bei Minden in Westfalen erteilt auf Anfrage nähere Auskunft.

Ein ganz moderner und noch wenig bekannter Beruf ist die akademische Turn- und Sportlehrerin. Die Hochschule für Weibebildung in Berlin sucht Damen, die sich diesem auch in sozialer Hinsicht sehr wichtigen Beruf widmen wollen.

Am gesuchtesten von allen aber ist die Schneiderin. Hieran kann es gar nicht genug geben, wie man überall an maßgebenden Stellen hört. Gemeint ist natürlich hier wie überall eine Kraft, die wirklich etwas Gutes leistet. Es ist bekannt, daß gerade die gebildeten Damen diesem Beruf nicht sehr geneigt sind. Das ist sehr bedauerlich, denn neben großen Fachkenntnissen sind Geschmack, Schönheitssinn, Kultur und gute allgemeine Bildung hier nötiger als irgendwo, um den Beruf wirklich ausfüllen zu können. Die eigentliche gewerbliche Lehrzeit beträgt drei Jahre. Bei großer Begabung kann sie aber abgekürzt werden.

Umschau.

Die Zahl der gewerkschaftlich organisierten Frauen in der Schweiz steht mit 19,5 Prozent um 4,5 Prozent über dem Durchschnitt der organisierten Frauen in anderen Ländern. Einige Berufsverbände nehmen ohne weiteres als vollberechtigte Mitglieder Frauen auf, zum Beispiel der Schweizerische Kaufmännische Verein und der Verband katholischer Angestellter und Beamter der Schweiz. Auch ein Arbeitgeberverband, der Gewerbeverein, verfährt gleicherweise, während die Vereinigungen Intellektueller, wie der Schweizerische Pflanzerverein und die Vereinigung der schweizerischen Schriftsteller, weibliche Mitglieder aufnehmen, die ihre Standeszugehörigkeit zu erweisen in der Lage sind. Die ausübenden Künstlerinnen haben einen eigenen Verein und veranstalten eigene Ausstellungen; er zählt 414 Mitglieder, von denen 214 ausübende Künstlerinnen sind. Unter den Frauenorganisationen ist der Schweizerische katholische Arbeiterinnenverband mit 28000 Mitgliedern in 162 Vereinen der größte, danach kommt der Verband von Vereinen weiblicher Angestellter mit 2000 Mitgliedern, 1400 Mitglieder hat der Schweizerische Lehrereinnerein, der 1893 gegründet wurde. Der Schweizerische Arbeiterinnenverein hat 1000, der Verein katholischer Lehrerinnen 900 Mitglieder. Die erste Prüfung von Hausdiensthelferinnen, die ihr Hausdienstverhältnis bei einer Hausfrau Lehrmeisterin nach dem neuen, vor etwa einem Jahr entworfenen Lehrvertrag der Berner Hausdienstkommission hinter sich haben, findet in diesem Frühjahr in

Bern statt. Es sollen bisher gute Erfahrungen mit diesem Hausdiensthelfervertrag gemacht worden sein, doch ist das Angebot von Hausfrauen, die Lehrmeisterin sein wollen, im Hinblick auf die zahlreichen Anfragen der Lehrtöchter noch zu gering. Das Hausdiensthelferhältnis kommt für alle schulentlassenen Mädchen in Frage, die in den häuslichen Beruf eintreten wollen, aber auch für Säuglingspflegerinnen und Krankenpflegerinnen usw. Die Lehrzeit beträgt ein Jahr und schließt mit einer Prüfung. Die Arbeitszeit ist von 6 bzw. 8 30 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Freizeiten sind für den Kirchgang, für Besuch von Lehrkursen und alle 14 Tage Sonntags nachmittags zum Vergnügen vorgezogen. Das ganze Lehrverhältnis steht unter der Hausdienstkommission, der auch die endgültige Entscheidung bei Streitigkeiten obliegt.

Das Hochzeitskleid der Prinzessin. Der von der Vertreterin der "Chicago Tribune" harte Gelegenheits das Hochzeitskleid der Prinzessin Mary zu sehen. Es gibt folgende Beschreibung: Das ganze Brautkleid ist in England hergestellt mit Ausnahme einiger alter iranzösischer Spitzen aus dem Besitz der Königin und der Königsmutter. Das Unterkleid ist aus einem Silberstoff, reicht bis zu den Knöcheln und ist mit einem vierfachen Ausschnitt versehen. Das Oberkleid ist aus feinstem Marquisette und reich mit Silber Perlen und Diamanten besetzt. Es fällt in himmelblauen Falten von den Schultern gut herunter. Der Ausschnitt des Oberkleides ist U-förmig. Die Ärmel sind dreiviertellang mit glatten Drücker Öffnung. Besonders feine Arbeit ist die Schleppe, die vier Meter lang und aus feinstem weichen Seidenstoff ist. Als Verzierung sind die Rose von England, der Klee von Irland, die Distel von Schottland und die übrigen Embleme des Reiches eingewebt.

Praxis des.

Die Haltbarkeit von Kinderweatern zu verlängern. Die praktischen Sweater müssen bekanntlich beim Ausziehen von unten her über den Kopf gezogen werden. Die Kinder dagegen ziehen zuerst erst an den Ärmeln, um diese abzuziehen, und streifen sie dann erst auch über den Kopf. Dadurch wird das Gewebe an diesen Stellen vorzeitig verdrängt und abgenutzt. Festsetzt man jedoch alle vertragenen Strümpfe in die Ärmel und sichert auch das Sattelstück durch Verbindung mit ihnen an der Achselnaht, also an der Ärmelanfangstelle, mit einem Stück Watte oder weichem Futter, dann wird ihre Haltbarkeit mehr als verdoppelt, und gleichzeitig beim notwendig werdenden Stopfen eine feste Unterlage geschaffen.

Hygienisch einwandfreie Schuhreinigung. Jeder Schuh, ohne Ausnahme, sollte nach dem Ablegen mit lauem Wasser und darin ausgedrücktem Schwamm oder Lappen gefäubert und zum Nachtrodnen aufgehängt oder auf die Seite gelegt werden. Viel Aufsteckstoffe werden auf diese Weise dem Haufe ferngehalten, die andernfalls durch den abgestäubten Staub der Luft und dadurch den Atmungsorganen zugeführt werden.

Für Hausfrauen, die keine Küchenwaage besitzen. In der modernen Küche fehlt gewöhnlich auch die Wirtschaftswaage nicht, die durch Druck auf die Waagschale die Schwere der Gegenstände anzeigt. Doch viele kleinere Gewichtsteile lassen sich nicht gut mit ihr abwägen, so daß die Hausfrau sich auf andere Weise helfen muß, wenn sie nicht den sogenannten "berühmten Griff" der gewiegten Köchin hat. Der Eßlöffel, Wasser- und Weinglas, Oberplatte und Suppenteller sind ja überall vorhanden und bieten ihr für die feinsten Gewichte trefflichen Ersatz. So gibt z. B. ein Weinglas 6 Eßlöffel Flüssigkeit, ein Suppenteller 1/2 Liter, ein Weinglas 1/2 Liter, 6 Weingläser 1/2 Liter, 4 Wassergläser voll 1 Liter. Was die Gewichtsmengen betrifft, die sehr oft in Rezepten angegeben sind, so faßt ein gehäuftes Eßlöffel 32 Gramm Zucker, 32 Gramm Grieß, 36 Gramm Reis, 35 Gramm Butter, 15 Gramm ger. Semmel und 25 Gramm Mehl. Eine Kaffeetasse durchschnittlicher Größe faßt 75 Gramm ger. Semmel, 160 Gramm Mehl, 150 Gramm Grieß, 150 Gramm Zucker, 170 Gramm Reis, Graupen oder Sago. Ist jedoch Wasser oder Milch in Gewichtsmenge angegeben, so gibt ein Weinglas voll davon 125 Gramm und 1 Liter dieser Flüssigkeiten wiegt 1 Kilogramm. Ist von einigem Butter die Rede, so hat man davon ungefähr eine Gewichtsmenge von 80 Gramm in festem Zustande.

Womit bringe ich den Fleck heraus?

In gedrängter Zusammenstellung sollen im Nachstehenden eine Reihe erprobter Mittel angegeben werden, die zur Entfernung der verschiedenartigsten Flecken dienen.

Bierflecke lassen sich leicht mit einem kalt bereiteten Auszug von Panamarinde beseitigen. Desgleichen mit einer Mischung von halb Wasser, halb Weingeist.

Eisenzustflecken aus Woll- und Baumwollstoffen beseitigt man wie folgt: Man läßt ein paar Tropfen von einem brennenden Talg auf fallen und wäscht beides mit konzentrierter phosphorsaurer Natronlösung aus. — Bei eckigförmigen Stoffen kann man auch Weinsäure oder Chloralkali anwenden. Sehr veraltete Rostflecke wäscht man in verdünnter Jindochlorlösung und spült darauf gründlich in warmem Wasser.

Rostflecke aus Wäsche stücken: Man legt das betreffende Stück in eine Mischung von einem Liter Wasser mit 4 bis 6 Tropfen Schwefelsäure. Darauf in eine Lauge von Seife und Soda, und spült es schließlich mit reinem Wasser gründlich nach. — Daselbe erreicht man mit einer fünfprozentigen Tanninlösung, mit der man den Fleck einreibt. Nach 5 bis 6 Stunden wird derselbe nach gutem Auspülen mit Seife eingerieben und nach abermaligem Spülen mit einer fünfprozentigen Oxalsäurelösung behandelt und etwa 3 Stunden deren Einwirkung ausgesetzt. — Die Flecke werden über lachendes Wasser gehalten, mit Meersalz eingerieben und nach mehreren Stunden ausgewaschen. Vorsicht ist hier geboten.

Rostflecken. Man bestreut den Fleck mit Kaltpulver und setzt ein mäßig warmes Bügelleisen darauf. Wenn nötig, wird das Verfahren mit neuem Kaltpulver wiederholt. — Pulverförmiger Ton, den man von beiden Seiten aufstreut, mit Fließpapier bedeckt und mit einem warmen Bügelleisen darüberfährt. Zeigen sich nach dem Abschaben des Tons noch Fleckspuren, wird das Verfahren wiederholt.

Rezepte.

Knochensuppe. Alle Knochen, roh oder von Braten und Koteletten, Geflügel usw., röste man zusammen mit etwas Suppengrün in wenig Fett an, ehe man Wasser und Salz zum langsamen Kochen dazu gibt. Natürlich muß man das Anbraten vermeiden, Knochen und die Gemüseschnitzel beständig im Topfe wenden. Zum Wurden verwendet man Wurzels oder Gries.

Roh gebratene (Mannheimer) Kartoffeln. Ein Eßlöffel beste Margarine läßt man in einer Pfanne zergehen, tut 1 Pfund gleichmäßig geschälte Kartoffeln hinein, die man mit Salz bestreut, gibt etwa einen Löffel Wasser dazu, deckt zu, wendet die Kartoffeln von Zeit zu Zeit, bis sie goldgelb sind mit "braunen Wäcken". Man legt sie an den Braten oder belegt ihnen, Grünkohl, auch warmes Apfelmus damit.

Rudelschmarten. Einen Nest abgelaichter Mehlmaiden verwendet man sehr gut, indem man ihn mit fein geschabten Äpfeln zu gleichen Teilen vermischt und in der Eierkuchenpfanne hellbraun als Schmarren unter beständigem Rühren und Wenden hellbraun bäckt. Mit Zimt und Zucker bestreut anzurichten.

Englische Mehlweife. Man bestricht eine Steingutschüssel mit Butter, füllt sie bis zur Hälfte schichtweise mit guten, in Scheiben geschnittenen Semmeln, die man mit Rosinen, Korinthen, Zitronatsäure und Butterlädchen bestreut, quirt in 1/2 Liter gutr Milch 3 Eier, 8 Eßlöffel gestohlenen Zucker und ein halbes Weinglas Rum, gießt dieses über die Semmelscheiben und bäckt sie eine Stunde in der heißen Röhre.

Stellenangebote

Großdeffillation
nicht Provisionsvertreter.
Offert u. unter F. E. 5752 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Schmiedemeister
mit guten Zeugnissen und eigenem Handwerkszeug für **Rittergut Ober-Sireliß**, vom Indusogaz zum 1. 4. 1922 gesucht.

Suchen für unj. Leber- und Lungentüchtigen **Berkäufer**, der deutsch, u. poln. Sprache mächtig. Ang. mit Gehaltsanpr. bei freier Wohn- u. Verpflegung (wenn led.) zu richten an (5971) **E. Lemke u. Sohn**, Wejherowo.

Wir suchen für unser Getreidegesch. per. inf. od. spär. **Buchhalter(in)** **Kontoristin** **Expedient.** Schriftliche Angebote mit Lichtbild und Gehaltsanpr. sind zu richten an **Kornhaus Belsin**. Suche für meine Kupfer-schmiederei und Installationsgeschäft einen intellig.

Lehrling.
V. Reichmann, Kupfer-schmiedemeister, Sroda, ul. Dabrowskiej 42

Tüchtige, selbständige **Putzarbeiterin** zu sofort bei hohem Gehalt und angenehmer Dauerstellung gesucht. Offerten bei freier Station mit Bild und Zeugnisabschr. an **Kaufhaus Lamm, Grodzisk (Pozn.)**

Besseres, erfahrenes **Kinderfräulein** zum 1. April bei hohem Gehalt und angenehmer Stellung gesucht
M. Schmidmayer, Grodzisk (Pozn.)
Bei. zu sofort f. gr. Land-haushalt

ehrf. sauberes **1. Stubenmädchen**, gewandt, mit besten Zeugnissen aus herrschaftl. Häusern.
Frau von Kries, Slawkowo h. Ostaszewo, pow. Torun. 6046
Ges. zum 1. oder 15. 4.

Kammerjungfer, perfekt im Schneidern u. Weißnähen.
Frau von Kries, Slawkowo h. Ostaszewo, pow. Torun. 6045

Wohnungen
Wer sucht kleine Wohnung in Berlin mit kleiner Wohnung in Posen? Ang. u. G. D. 5774 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jüngerer Beamter (Pole) sucht ein gut möbliertes **Zimmer** mögl. per sofort. Ges. Angeb. an die Geschäftsstelle d. Bl. unter 5680.
4 Zimmerwohnung gegen 5-7 Zimmer mit Kuchentisch in der Nähe der Kapodner einzulassen gesucht. Off. u. B. G. 6058 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche per sofort tüchtigen jungen **Zahntechniker** oder **Technikerin**. Gehalt bis 30000 Mark. Zimmer und Bestien event. im Hause. (6054) **H. Mecke D. D. S., Sepólno, Pommerellen.**

Von großen Handelsunternehmen in Polnisch-Österreich wird ein **bilanzsicherer Buchhalter**, welcher eine langjährige Praxis in der Produktion- und Kolonialwarenbranche nachweisen kann, unter günstigen Bedingungen zum sofortigen Antritt gesucht. Gesf. Offerten unter P. Z. 6043 mit Lichtbild und Zeugnisabschriften an die Geschäftsstelle d. Bl.

Dom. Strylowo pow. Poznań, suchst zum 1. Juli 1922 einen verk. evg. der polnischen Sprache mächtigen **Brennereiverwalter**, welcher auch mit elektr. Lichtanlage Bescheid weiß und kleine Reparaturen selbst ausführt. **Meldungen an die Geschäftsstelle.**

Suche, jüngeren, **ledigen Gärtner**, der bisweilen auch **Dienerarbeit** verrichten muß. Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung einwenden an **Dom. Galazki, pow. Kozmin. 5980**

Große Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik der Freien Stadt Danzig sucht zum sofortigen Eintritt bei hohem Lohn mehrere **tüchtige Schokoladiers**, die in der Lage sind, ff. Schmelzschokoladen, Kakaopulver usw. herzustellen.

tüchtige Bonbonkocher für Seiden- und Plastikwaren, **tüchtige Laboranten**, die in der gesamten ff. Präparatenfabrikation sowie in ähnlichen wirklich Erklärungen leiten. Ausführliche Angebote nebst Angabe bisheriger Tätigkeit unter Offerte Z. D. 6027.

Zuverlässiger, nnt Bestempfohlener, verheirateter **Gutschmied** zum 1. 4. **Saatzuchtwirtschaft Sobotka**, powiat Pleszew. (5781)

Geucht zum 1. 4. **Freib-jamer** **Eleve** mit guter Schulbildung und schöner Handschr. bei Sanitow o. **Dom. Broniewicz** Bloch, Administrator. Größeres Maschinengeschäft am Plage sucht zum sofortigen Antritt

Lehrling mit guter Schulbildung. Angebote unter **G. M. 5828** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche zum 1. Mai d. Js. für großen Landhaushalt perfekte **Wirtin**, erfahren in feiner Küche, Einmachen, Baden, Schlachten. Keine Außenwirtschaft. Lehrling, Küchensmädchen vorhanden. (5722)

Gräfin Alvensleben, Gluchowo bei Chelmza (Pomorz.). Suche zum **Wirtin** oder **Stütze**, 1. April die im **Kochen, Einmachen und Feder- vichzucht** erfahren ist. - Gehaltsanprüche. Zeugnisse, Bild an (5786) **Frau Gutsbesitzer Möbius, Jarak, Smilowo, Bez. Bydgoszcz.**

Suche zum **Wirtin** als **Stütze** in mittlerer Landwirtschaft gesucht. Gehaltsanprüche, Zeugnis und Lebenslauf. Melden bei **M. Niedenschr, Maniewo, powiat Oborniki. 5803**

Wirtschaftlerin, in allen Zweigen d. Landh. peri., selbst., gewissenh., sucht z. 1. April angenehme Dauerstellung. Gesf. Off. u. 5886 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. Wegen Verheiratung meiner Jungfer suche zum 1. April d. Js.

einf., ältere Jungfer erfahren in Wäschebehandlung, Plätten, Nähen Zeugnisabschriften, Gehaltsanprüche erbeten an **Frau von Willich, Gorzno, powiat Miechów (Birnbaum).** Zum Antritt 1. Mai 1922 wird (5975)

Molkerin event. bei früherem Antritt auch **Anfängerin** zum Einrichten gesucht. Meldungen erbittet **Herrschaft Wasowo p. Nowy-Tomysl.**

4-5 Zimmer-Wohnung in Persis (Nähe Tiergarten, Budde, Karstraße) von deutscher Familie zu mieten gesucht. Gesf. Anfrage unter 6090 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

General-Vertreter

Verlag e. Handelsreklamazeitung an allen Bezirken u. Plätzen Deutschlands sofort gesucht. Außer-gewöhnl. hoh. Verdienst. Nur bei Großhandel u. Industrie besteingeführte Herren m. eigenem Büro u. Sicherh. d. Zin- lasse bestehen ausführl. Off. zu senden unter M. 3. 1936 an **Rudolf Mosse, München.**

Lager-Vorsteher von größerem industriellen Werk d. Eisenindustrie i. d. Nähe Breslaus zu mögl. sof. Antritt gesucht. Ausfallsreiche, ausbaufähige Stellung. Dienstwohnung für Verheirateten vorhanden. Angebote m.鉴定. Zeugnisabschriften, Licht-bild, Lebenslauf, Familienverhältnissen, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter B. G. 4447 an **Rudolf Mosse, Breslau** erbeten.

Zuverlässigen (6002) **Brennereiverwalter** der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig und mit elektrischer Einrichtung vertraut, sucht zum 1. 7. **Dom. Morownica, pow. Smigiel.**

Suche zu sofort bezw. 15. 4. cr. einen **Wirtschaftsleuten.** Anseherlohn aus achtbarer Familie bevorzugt. **L. Wege, Cerekwica-nowa, 6104** poczta Lwowice, pow. Jarocin.

Suche zum 1. April **Mädchen**, welches die feine Küche erlernen will. Taschengeld wird gewährt. **Gräfin Alvensleben, Gluchowo b. Chelmza, Pomorze. 5721**

Evangel. Stubenmädchen, sauber und ehrlich, zum 1. April d. Js. gesucht **Kontant Sobotka, powiat Pleszew. 5788**

Ober-Inspektorstelle in Niederhof besetzt. Der zahlreichen Bewerbern meinen besten Dank zur Kenntnisnahme. **Frankenstein.**

Landw.-Eleve mit 1 Jhr. Praxis sucht Stellung beh. Beendigung der Lehrgang auf Gut. Beherzigt die poln. u. deutsche Sprache. Gesf. Ang. u. C. S. 5949 an d. G. d. Bl.

Verheirateter Ober-schweizer sucht Stellung für sof. oder 1. 4. 1922. Er ist nüchtern und zuverlässig, tüchtiger Metzger und Viehpfleger. Angebote bitte zu richten an **Oberschweizer Anton Blawowski, Droszew, p. Kolowiecko Kr. Pleschen. 5848**

Ein Schweizer, kath., verheiratet sucht Stellung auf groß. Gut. Gesf. Off. zu richten an **Adolf Fester, Nowy Dwór (neue Welt), pow. Nowy-Tomysl. 5931**

Suche für meinen Sohn Stelle als **Forstlehrling**. Derselbe war bis jetzt in der Landwirtschaft tätig. Angebote unter **S. A. 2180** an die Samtersche Zeitung Szamotuly. (6093)

Junge Buchhalterin 4 Jhr. Praxis, sucht Stellung zum 1. Juli auf einem Gut. Gute Zeugnisse vorhand. Gesf. Off. vermittelt (5930) **H. Stränge, Zbaszyn.**

Suche für meine Tochter 16 J., träftig, Aufnahme auf ein Landgut z. Erl. d. Haush. m. Familienanschl. ohne Gegenverpflichtung. Off. erbeten unter **M. 5948** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ev. verh. Oberin.p. sucht zum 1. Juli 1922 Stellung. Bin in allen Fächern der Landwirtschaft bewandert. Nebenwirtschaft u. bevorzugt. Anfragen unter **G. M. 6050** Gesf. Offerten erbete unter an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verheirateter Gärtner, 26 Jahre, sucht bei bescheid. Aufw. z. 1. 4. Stellung auf Gut od. Villa. Gesf. Off. u. G. B. 5838 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Hotelverkauf. Erstes Hotel in Mysit Oberösch, abgetretener Teil an Polen, in bald mit vollem Inventar bei Barauszahlung zu verkaufen. Es wollen sich nur Selbstkäufer melden. Näheres unter **B. N. 4453** durch **Rudolf Mosse, Breslau. 5972**

94. Buchvieh-Auktion der Danziger Herdbuchgesellschaft E. B. (Alte Westpreussische) am **Mittwoch, dem 26. April 1922** vorm. 11 Uhr in **Danzig-Langfuhr**, Hufarenstafelne 1. **Auftrieb:**

ca. 75 sprungfähige Bullen, 25 hochtragende Kühe und 50 hochtragende Färsen.
Die Ausfuhr nach Polen ist unbeschränkt, Einz- und Ausfuhr, sowie Paß-schwierigkeiten bestehen nicht. **Verzeichnisse** mit allen Angaben über Abstammung und Leistungen der Tiere kostenlos durch die Geschäftsstelle, Danzig, Sandgube Nr. 21.

Buchdruckerei M. KRUEGER
Szamotuly - Samter
Telephon 13 Gegr. 1849 Telephon 13
Ausführung sämtlicher Buchdruckerarbeiten für Behörden, Industrie, Handel u. Gewerbe.

Trockene Fichtenholzwohle in Waggonladung zu kaufen gesucht. Offerten bitte an **POZNAŃSKI DOM HANDLOWY, Poznań, Warszawska 11.**

Kaufe jederzeit: Lokomobilen und Dampfmaschinen, Motore jeder Art, Gatter und sonstige Maschinen für Holzbearbeitung, Walzenstühle und jegliche Mältereimaschinen. Nur genaue Offerten bitte zu richten an: **Ingenieur S. Thielmann, Gostyn (Posen).**

Kaufe jederzeit: Lokomobilen und Dampfmaschinen. - Motore jeder Art. - Gatter und sonstige Maschinen für Holzbearbeitung. - Walzenstühle u. jegliche Mältereimaschinen. - Ganze Fabrikeinrichtungen zum Abbruch. Nur genaue Offerten bitte zu richten an:

Ingenieur S. Thielmann
Gostyn (Posen). (5854)

Haus zu kaufen gesucht. Regulierung in Deutschland. Offerten unter **B. C. 5827** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kabarett i. Breslau, sehr gutes Geschäft, im Zentr. gel. Umf. 700 Wille. Preis 330 Wille.

Zinshaus in Görlitz mit freiw. 4 Zimmer-Wohnung, gr. Hof usw. Anzahlung ca. 300 Wille.

Kino in Breslau, sehr belebte Straße des Zentrums, sofort zu übernehmen. Preis 230 Wille.

Art & Co., Breslau, Tauengienstr. 53.

Mein hochherzhaftliches in besser Lage Danzigs gelegenes **Zinshaus** beabsichtige geg. ein in Polen landwirtschaftliches Gut zu vertauschen. In Frage kommen Objekte von 200-300 Hektar. Gesf. Offerten erbitte nur von direkten Respektanten unter **N. B. 3. 5841** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Walzenrisseln wird billig und prompt ausgeführt. **F. Wiechert jun., Starogard (Pomorze).**

Sämtliche Gartensämereien **Futtermöhrensaat** **gelbe Saalfelder**
offert (6103) **Bruno Hoffmann, Gnieszno, Samenhandlung.**

Stahlguss, Holzbohle u. Graphit hat gegen Höchstangebot ab Gaswert Głowna abzugeben. **Gazownia Głowna, pow. Poznań.**

Komplettes Ekzimmer mit Krone und Teppich, Wohnsalon, Stuhlbank, Mahagonileistenschrank, Schreibisch, Bücherstanz, Eisschrank, eleg. Spiegel, Uhr, Gastocher, Phot. Apparat zu verkaufen. (6107) **Sw. Wojciech 30, II rechts.**

Zu verkaufen: **1 Akkumulatoren-Batterie, 60 Volt,** etwa 100 M. Leistungsdraht, verschiedene andere Gegenstände für elektr. Anlage und 35 kg. Blei. Anfragen mölle man richten unter **Z. 3. 5793** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für Landwörter.
Im Schneiderlehrinstitut und Landwörterpenfionat zu Gniezno, Mieczysława 27, beginnt am 1. April der
Sommerkursus.
Akademische Schnittzeichnenlehre sämtlicher Damen- und Kindergarderobe, sowie Wäsche jeglicher Art; sorgfältigste Anleitung zur Anfertigung derselben.
Guter Handarbeitsunterricht. Auf Wunsch kann auch Kochen und feine Bäckerlei erlernt werden.
Anmeldungen sind zu richten an die Leiterin
Mela Suwe.

Zahn-Atelier
W. Dzieliński (vorm. C. Sommer)
plac Wolności 5. [2059 b]

Pofener Ziesbrunnen-Baugeisch. und Pumpenfabrik, Poznań,
Traugutta 6, Tel. 1568, liefert erstklassige Arbeiten.

Bappdächer — Teerungen
Empfehle Aufträge mir bald zu erteilen. [2082 b]
Reelle Bedienung. Auf Wunsch besu. Zahlungsbedingungen.
Baumeister K. Günther,
Tel. 2945. Poznań, Towarowa 21. Gegr. 1908.
Spezialgeschäft für Bappdächer.

**Lupinen-
verwertung!!!**

Nach Entbitterung (bis 0.03 %) Herstellung v. Futtermitteln, Mehl, Kaffee-Extrakt, Klebstoff, Eiweiß (Konglutin) 99 proz. Das nach neuesten deutschen Patenten durchgeführte Verfahren hat, da konkurrenzlos, in Polen hervorragende Ansichten, zumal damit in Deutschland überaus große Erträge erzielt werden. Umgehende Meldung v. Interess. u. 5775 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Meine Fabrikate:

Starke Breiddreschmaschinen
mit Automobillager, größte Leistung, leichtester Gang, reinster Drusch.

Kräftige Trommel-Säckelmaschinen
in gediegener Ausführung, Messer aus bestem Stahl geschmiedet. [2085 b]

**Getreidereinigungs-
maschinen u. Windfegen**
in hochvollendeter Ausführung.
kaufen Sie bei mir für billigste Preise.
Lager aller Maschinen u. Ackergeräte.
Reparaturen schnell und billig.
Maschinenfabrik und Eisengießerei
K. Wiertel, Chodzież, früher Solmar.

Stelle auf der Pofener Meffe aus.

Suche eine Wasser- oder Dampfmühle z. pachten.
Offerten erbittet [5795]
St. Karpiński, Poznań, Górna Wilda 132.

Zausch! 2 prächtige Häuser
mit Garten in Danzig-Langfuhe werden gegen ein Gut im Bezirk Posen oder Bromberg, evtl. bei Bezahlung zu tauschen gesucht. Gefl. Angeb. unt. W. L. 5794 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Grundstück
mit Schmiede und Kolonialwaren-Geschäft 5 1/2 Morgen groß, schöner Obst- und Gemüsegarten 15 Minuten vom Bahnhof Nowy Tomysl, wegen Auswanderung zu verkaufen.
Mag Jacob, Schmiedemeister, Papproc, Kreis Nowy Tomysl. [8000]

Hausgrundstück
mit Garten in Gostynin für 120 000 Mark bei 70 000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Wohnung für den Käufer vorhanden. Anfragen zu richten an Polaris-Nachmeister K. Kauf in Gostynin III.

Maschinen, Cylinder, Centrifugen, Motoren. **Dele** Maschinen-Wagenfelle, Treibriemen, Packungen etc.
Sanderu Brathuhn, Poznań
ul. Sw. Mierzysława 23. Technisches Geschäft. Telefon 4019.

Einladung

ZUR
ordentl. Generalversammlung

am Dienstag, dem 4. April 1922, vormittags 11 1/2 Uhr im Saale der Wielkopolska Izba Rolnicza, Poznań, Mickiewicza Nr. 83.

Tagesordnung:

1. Wahl zweier Urkundspersonen für die Vollziehung des Protokolls.
2. Erstattung des Geschäftsberichtes und Vorlegung des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1920/21. Bericht des Aufsichtsrats über die Revision.
3. Genehmigung der Bilanz, sowie der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1920/21. Erteilung der Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Festsetzung des Eintrittsgeldes für die neuauftretenden Mitglieder.
5. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
6. Aufhebung des Beschlusses der Generalversammlung vom 16. 3. 1921 über die Einziehung der Verwaltungskosten für das vergangene Jahr.
7. Statutenänderung.
8. Festsetzung der Höhe der Reisekosten und Tagelöhner für die Mitglieder des Aufsichtsrates.
9. Anträge.

Poznańska Spółka Okowiciana Sp. z z o. o. w Poznaniu.
v. Treskow. v. Zychliński. v. Chlapowski.

F. Stötzel Zivillingenieur
Poznań, Grudzieniec (früher Ziegelstr.) II
Vertretung der
„RIKA“, Bud. Tow. Akc., Bydgoszcz

Meliorationen, Drainagen, künstl. Beregnungs-Anlagen für Feld und Garten, Wasserbauten, Kanalisationen, Wasserleitungen, Hoch-, Tiefbau, Eisenbetonbau, Chausseebau, Brücken-, Eisenbahnbau, Torf- und Braunkohlen - Vergasung für Industrie und Landwirtschaft, Kalksandstein-Anlagen, Verwertung der Zuckerfabriken und Städteabwässer zu Dünger. Projekt und Ausführung.

Original-
Futterrübensamen
„Substantia“



Eine harte weiße Rübe, glänzend bewahrt bei der Mast u. zur Erzeugung. Seit 20 Jahren bestens eingeführt. Gute Ernteeergebnisse. vorzügliche Haltbarkeit. Einzige Originalzucht Polens. 100 Pfund Mk. 14 000.—. 10—15 à Mk. 160.—

Größere Eierlieferanten
werden gesucht.
Offerten unter 5745 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Räumungshalber verkaufen wir [5941]
Schuwaren
zu konkurrenzlos billigen Preisen.
„Hammonia“, Schuhgeschäft, Poznań - Jerski, ulica Słowackiego 29 nahe Markt.

Eine
Continental-Schreibmaschine
in tadellosem Zustande ist zu verkaufen. Angebote sind unter G. B. 5685 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Fensterglas,
Garten-, Ornament-, Roh- und Drahtglas, Fensterkitt, Glaserdiamanten liefert jedes Quantum
Benkel & Brose
Spiegelfabrik — Glashandlung.
Poznań, Grobla 7. Tel. 2708

30—40000 vorjährige **1 a** Nieserpflanzen sind gegen 2—3 jährige Fichtepflanzen zu vertauschen.
Forstverwaltung Sobotka, pow. Pleszew.

Suche 2 garantiert echte **Plymouth-Rocks-Ehne.**
Gefl. Offerten unter B. B. 5788 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.
Zugochse (14 Zentner schwer) hat abzugeben [5738] **A.J. Kotlke, Główny v. Bobiedziska.**

Achtung! Achtung!
Starke Dominium - Pferdegeschirre
aus bestem Chromleder, circa 33 Pfund schwer, Preis 75 000.— Mark pro Paar. [5801]
Nich. Korbe, Safflerer und Gerberei, Zabazyn.

Suche elegantes zweifzigiges Coupé. Gefl. Offerten u. D. G. 5787 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Saatgutliste erschienen!
Pofener Saatbaugesellschaft T. z o. p.

Suchen Sie Käufer?

Für festentschlossene zahlungsfähige Käufer suchen wir Güter, Landwirtschaften, Ziegeleien, Fabriken, Geschäfts- und Hausgrundstücke sowie Geschäfte aller Art.
Meckelburg & Co.
Handelsfirma, Zentrale Poznań W. 3 ul. Patr. Jackowskiego 85

Mittagessen
12 bis 6 Uhr
Abendessen
6 bis 11 Uhr

zu jeder Tageszeit
prima Eisbeine
Speisehaus **E. Buchmann**
Górna Wilda 119.

Margarete Schulz
Elegante Damenhüte
Poznań, Sw. Marcin 41 I.

Landwirtschaften, Hotels, Restaurationen, Geschäftshäuser, Geschäfte, Haus- und aller Art Grundstücke
in Schlesien, Pommern, Brandenburg gelegen, habe ich an entschlossene, über flüssiges Kapital verfügende Käufer sofort zu verkaufen. (5715)
E. Dakomy, Glogau,
Hohenzollernstraße 12.

Oberschlesische Steinkohlen
in besten Qualitäten und allen Sortierungen hat dauernd in jedem Quantum waggonweise ab Grube zu Grubendirektion abzugeben.
Kolnik in Kempen,
Zweigniederlassung
in Kattowiz.
Bestellungen nimmt die Zentrale in Kempen entgegen.
Die Beträge für Bestellungen sind an die Bank Przemysłowców, Oddział 27. Grucinia Poznań oder Polski Bank Handlowy in Kempen einzuzahlen. (2089 b)

Verkäuflich:

- 2 braune Bopferde (Wallache 1,73 m)
- 1 Jagdwagen, wenig gefahren
- 2 fast neue Selbstfahrer
- 1 neuer Ackerwagen
- 1 Paar Aufschgeschirre
- 1 Einsp.-Aufschgeschirre
- 1 fast neues Ader-Zweispännergeschirre
- 1 nivellierinstrument ohne Stativ
- mehrere Jagdhunde.

Oberförsterei Stary-Butowicz (Eichenhork)
Kreis Nowy-Tomysl, am Bahnhof Boraczyn.

4 dreijährige Fohlen
4 zweijährige
7 einjährige
2 zweijährige Hengste
1 siebenjähriger angehörter Fuchszuchthengst „Diterhase II“
pow. Odolanów
hat abzugeben: **Dom. Baby** Station Odolanów

**Verkauf 3-jährigen Hengst, Holsteiner, ein-
duntelbr., u. zweispännig**
gefahren, von Thomas 2146 aus Stute von Pommern von Fähter 1761 reiner und 2-jähr. Rotshimmelhengst, Belgier.
Uhle, Uhlenhof (Gorzewo)
bei Ryczywoń.

**Teerdachpappe, stark, bestill. deutsche
Steinkohlenteer, Ware,
Alebemasse, deutsche Ware,
u. sämtl. Baumaterialien**
liefert prompt und äußerst billig [5791]
Wilhy Weisel, Opalenica,
Telephon 37.

Ertkflaffige
Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer
sowie auch Einzelmöbel liefert preis zu Fabrikpreisen.
Ausführung aller Baufchlerarbeiten.
R. Pfeiffer
Möbelfabrik Gegründet 1873. Baufchlerei.
Poznań, ul. Mickiewicza 9 (fr. Hohenzollernstr.)

Steinmarderfelle bis 55 000
Hafenfelle „ 1 000
Schafwolle Pfund „ 1 000
Rohschwanzhaar Pfd. bis 1 000
Ziegen-, Schaf-, Kalb-, Kuh-, Rob-, Reh-, Wiesel-, felle taugt
Kallmannsohn, Sw. Marcin 34.